

UniNETZ Projekt Broschüre

Überblick ausgewählter Aktivitäten und Projekte aus UniNETZ II
2022-2024



| | | | |
|---|----|----|--|
| Abkürzungsverzeichnis | 2 | | |
| Vorwort des UniNETZ-Gremium-Vorsitzteams | 3 | 28 | Österreichweite Ringvorlesung „Campus of Change“ |
| | | 29 | STRAKs |
| 1 Parlamentskooperation – SDGs im Parlament | 4 | 30 | UniNETZ Optionenbewertung |
| 2 IMAG Workshop | 5 | 31 | Transformationsstreit |
| 3 SDG-Dialogforum | 6 | 32 | „Zukunftsmusik“ – Co-kreative Modellierung zu gesellschaftlichen sozialökologischen Transformationsprozessen |
| 4 UniNETZ-Kooperation mit Wirtschaftskammer | 7 | | Forschungsantragsvorbereitung |
| 5 Bürger:innenbeteiligung Linz | 8 | 33 | Nachhaltige Wohn(T)räume in Salzburg? |
| 6 SDG / SP-Cluster Nachhaltige Quartiersentwicklung (NQE-Cluster) | 9 | 34 | SDG-Halbzeit – eine lebenswerte Welt für alle bis 2030? Sind wir in Österreich am richtigen Weg? |
| 7 Geh-Wässer Spaziergang | 10 | | |
| 8 Living LAB | 11 | 35 | „Nachhaltigkeit, feministisch/Sustainability, the feminist way“ Audio-Serie |
| 9 KUG Earth Band | 12 | 36 | „Nachhaltigkeit, feministisch“ Schwerpunktheft der feministischen Zeitschrift für Politik und Gesellschaft „aep informationen“ |
| 10 Climate Action Night Linz | 13 | | |
| 11 SDG HUB | 14 | 37 | Interaktive Poster-Ausstellung zum 8. März |
| 12 UniNETZ @ UN-HLPF 2024 in New York | 15 | 38 | Worldcafé „Schreiben zur Transformation – Schreiben in Transformation: Barrierefreiheit und Teilhabe als Grundlage einer inklusiven Schreibdidaktik“ |
| 13 UniNETZ @ SDG Future Summit 2024 | 16 | | |
| 14 UniNETZ @ UN SDG Science Summit | 17 | 39 | GAIA – Wasserbedarf von Grüner Infrastruktur und dessen mittel- und langfristige Auswirkungen auf die Trinkwasserversorgung |
| 15 Podium „Safer Cities, Safer Public Spaces in Österreich“ | 18 | | |
| 16 Ausgewählte Indikatoren als Beitrag zur Messung gesellschaftlicher Transformation | 19 | 40 | Implementierungs-Wege für SDG 6 Optionen in der Verwaltung |
| 17 Partizipative SDG Modellierung und Zukunftsvisionen | 20 | 41 | Wissenspartnerschaft „Sharing Water“ Spiel |
| 18 BNE Aktionsplan | 21 | 42 | Co-Moderation einer SDG-Session am IAHR World Congress |
| 19 Entwicklung eines Online-Weiterbildungsangebots für Hochschullehrende | 22 | 43 | Vorstellung von SDG 6 Optionen und UniNETZ im Wassersektor |
| 20 Toolbox zur Transformation der Hochschullehre | 23 | 44 | SDG 11 Systemmodell |
| 21 „Die Toolbox in Anwendung“: Konzeption von SDG-Modulen an der AAU | 24 | 45 | Definition SDG 12 |
| 22 Peer Learning Activity (PLA) – Bildung für Nachhaltige Entwicklung | 25 | 46 | Qualitative Indikatoren zur Fortschrittsmessung von SDG 12 |
| 23 Erhebung: Nachhaltigkeit in der Lehre | 26 | 47 | Vorlesung „Nachhaltige Produktion & Konsum: Transformation und Konflikte“ |
| 24 Studentische Lehre | 27 | 48 | klima2go - Maßnahmenkompass |
| 25 Was ist Wissen? Eine Podiumsdiskussion über Macht, Deutungshoheit und Perspektivenvielfalt | 28 | 49 | Wissenschaftler:innen@Stahlwerk |
| 26 UniNETZ beWEGt – Hochschulen! | 29 | 50 | Klima, Kunst und Wissenschaft – gemeinsam aktiv mit Studierenden |
| 27 Einbindung von Studierenden im UniNETZ | 30 | 51 | Publikationen: SDG 13 und ...Synergien und Zielkonflikte leicht verständlich |
| | | 52 | Indikatoren für SDG 15 – Reporting und Monitoring in Österreich |
| | | 53 | „Mensch-mit-Natur-Gebiete“ Nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums |

Alle UniNETZ - Partnerinstitutionen und Abkürzungen

| | |
|---------------------|---|
| AAU | Universität Klagenfurt |
| akbild | Akademie der bildenden Künste Wien |
| BOKU | Universität für Bodenkultur Wien |
| CCCA | Climate Change Centre Austria |
| dieAngewandte | Universität für angewandte Kunst Wien |
| FH Salzburg | Fachhochschule Salzburg |
| forum n | |
| GeoSphere Austria - | Bundesanstalt für Geologie, Geophysik, Klimatologie und Meteorologie |
| KUG | Kunstuniversität Graz |
| mdw | Universität für Musik und darstellende Kunst Wien |
| Mozarteum | Universität Mozarteum Salzburg |
| MUI | Medizinische Universität Innsbruck |
| MUL | Montanuniversität Leoben |
| ÖFSE | Österreichisches Forschungsinstitut für Internationale Entwicklung |
| ÖH | Österreichische Hochschüler_innenschaft |
| PH Tirol | Pädagogische Hochschule Tirol |
| PLUS | Paris Lodron Universität Salzburg |
| TU Graz | Technische Universität Graz |
| UIBK | Universität Innsbruck |
| Uni Graz | Universität Graz |
| Uni Wien | Universität Wien |
| UWK | Universität für Weiterbildung Krems |
| VetMed | Veterinärmedizinische Universität Wien |

Weitere Abkürzungen

| | |
|---------------|--|
| KT | UniNETZ Koordination |
| PH OÖ | Pädagogische Hochschule Oberösterreich |
| PH Steiermark | Pädagogische Hochschule Steiermark |
| StuKo | UniNETZ-Studierenden-Koordinationsteam |

Gremiumsvorsitzende: Ingeborg Schwarzl, Milena Eberharter, Eva-Maria Holzinger,
Sophia-Marie Horvath
(April bis Dezember 2024)

Nachhaltige Transformation braucht Vielfalt: eine bunte Vielfalt an Perspektiven, Themen, Ideen und Methoden, gemeinsames Tun und Denken, Lernen von- und miteinander. Um diesem Ziel näher zu kommen, vereint UniNETZ eine große Bandbreite an Hochschulen, wissenschaftlichen Einrichtungen, Disziplinen, Akteur*innen und Gruppen. In der zweiten Projektphase wurden die SDG-Gruppen um fünf Schwerpunktbereiche (SPs) ergänzt: SP I – Transdisziplinärer Dialog mit der Gesellschaft, SP II – Wissenschaftliche Begleitung und Monitoring gesellschaftlicher Transformation, SP III – Transformation im Handlungsfeld Forschung, SP IV – Transformation im Handlungsfeld Lehre, SP V – Transformation im Handlungsfeld Governance. Um die Perspektive der Studierenden zu stärken, wurde zudem die Studierenden-Koordination geschaffen. All diese Themenfelder und Arbeitsgruppen, und damit der Großteil der UniNETZ-Community, treffen im UniNETZ-Gremium zusammen.

Diese Broschüre gibt Einblicke in die beeindruckende Vielfalt der Aktivitäten, die innerhalb der UniNETZ-Community umgesetzt wurden. Dank der großen Autonomie und Gestaltungsfreiheit der einzelnen Gruppen in UniNETZ II ist ein lebendiges Mosaik aus Projekten und Initiativen entstanden. Passend dazu laden wir ein, die vertraute Metapher, die intern immer wieder für die bunte Vielfalt in UniNETZ verwendet wurde, aufzugreifen und diese Broschüre als „Blumenwiese“ zu lesen. Jede Blüte stellt ein einzigartiges Projekt, eine kreative Idee oder eine innovative Initiative dar. Es gibt größere und kleinere Blumen zu entdecken, einjährige, mehrjährige, Pflanzengruppen und Symbiose. Verschiedenste Samen wurden gesät, um in der nächsten Saison aufzugehen, vieles hat zu neuen Ideen und Initiativen geführt. Wir möchten uns ganz herzlich bei allen Beteiligten für ihre Kreativität, Offenheit und Ausdauer, den Gestaltungswillen und Mut zur Veränderung, das große Engagement und die Gemeinschaft bedanken. Nur gemeinsam können wir vielfältig sein! Allen Lesenden wünschen wir Freude mit der Broschüre und hoffen, dass sie als Inspiration und Anknüpfungspunkt für weiterführende Aktivitäten dienen möge.



1 Parlamentskooperation – SDGs im Parlament

| | |
|----------------------------------|--|
| Ansprechpersonen: | Franz Fehr, Ulrike Payerhofer, Maciej Tadeusz Palucki |
| Beteiligte Gruppen: | SP I (Lead) & alle SDG-Gruppen |
| Beteiligte Institutionen: | BOKU, dieAngewandte (Lead) & alle Institutionen mit SDG-Lead |
| Kooperationen: | Österreichisches Parlament |

Gemeinsame Gestaltung von SDG Infotagen im Parlament durch Abgeordnete und Wissenschaftler:innen.

Übersicht

Für die Erreichung der Nachhaltigen Entwicklungsziele der Agenda 2030, der SDGs, ist es zentral den transdisziplinären Dialog voranzutreiben. In unserem Projekt „Parlamentskooperation – SDGs im Parlament“ steht der Dialog zwischen Wissenschaft, konkret vertreten durch das interuniversitäre Projekt UniNETZ, und Politik, vertreten durch das österreichische Parlament, im Fokus. Gemeinsam mit den SDG-Botschafter:innen von vier Parlamentsklubs (ÖVP, SPÖ, Grüne, NEOS) wurde die Grundlage für die Zusammenarbeit gelegt. Im September 2022 erfolgte der Auftakt im Parlament (im Ausweichquartier in der Hofburg). Die SDG-Botschafter:innen – allen voran die Koordinatorinnen seitens des Parlaments Petra Bayr (SPÖ), Astrid Rössler (Grüne) und Carmen Jeitler-Cincelli (ÖVP) – erarbeiteten gemeinsam mit UniNETZ-Wissenschaftler:innen und Designer:innen nachhaltige Lösungsansätze für die 17 Nachhaltigen Ziele und stellten diese jeden Monat mit unterschiedlichen Methodiken und Medienvielfalt (Inputs / Präsentationen, Umfragen, Videos, Messungen, Artefakte, Experimente) an einem Plenartag vor. An jedem der SDG-Infotage waren seitens UniNETZ anwesend: SP I Lead, Vertreter:innen des jeweiligen SDGs, Social Media Person und Kommunikationsdesignerin.

Ablauf

Vor jedem dieser Infotage fand ein Vorbereitungstreffen mit Vertreter:innen des Nationalrates und UniNETZ-Expert:innen statt, bei dem die Inhalte, Perspektiven und jeweiligen Anknüpfungspunkte aller Beteiligten ausgetauscht wurden. Mit Jänner 2023 übersiedelten die SDG-Infotage ins fertiggestellte Parlament. Fortan fanden die Tage nun in der Plenarlounge, also direkt beim Plenarsaal statt. Im März 2023 wurde im Parlament eine Zwischenevaluierung bei den Abgeordneten durchgeführt, bei der die Zufriedenheit mit der Kooperation

und der bisherige Impact der SDG-Infotage abgefragt wurden. Für den zweiten Freiwilligen Nationalen Bericht zur Umsetzung der Agenda 2030 wurde seitens der Parlamentsdirektion die Kooperation als Erfolgsgeschichte eingemeldet und prominent integriert.

Am 27. Februar 2024 wurde die Kooperation mit dem „Abend der SDGs“ (<https://www.parlament.gv.at/erleben/veranstaltungen/1172865?selectedtab=inhalt>) im Rahmen einer feierlichen Abschlussveranstaltung im voll besetzten Plenarsaal des Parlaments abgeschlossen und der Wille zu weiterer Zusammenarbeit seitens des Parlaments bekundet.



Ansprechpersonen: Franz Fehr, Ulrike Payerhofer, Maciej Tadeusz Palucki
Beteiligte Gruppen: SP I (Lead) & alle SDG-Gruppen
Beteiligte Institutionen: BOKU, dieAngewandte (Lead) & alle Institutionen mit SDG-Lead
Kooperationen: BKA, BMEIA, BMBWF, Interministerielle Arbeitsgruppe zur Umsetzung der UN Agenda 2030 (IMAG)

*Kooperation und Informationsaustausch
von Wissenschaftler:innen und Beam:innen organisieren.*

Übersicht

Die Kooperation zwischen der Allianz Nachhaltige Universitäten (im Rahmen des Projekts UniNETZ – Universitäten und Nachhaltige Entwicklungsziele) und der Interministeriellen Arbeitsgruppe zur Umsetzung der UN Agenda 2030 (IMAG) wurde verstärkt. Vertreter:innen von UniNETZ wurden mehrmals zu IMAG-Treffen eingeladen und nach einem gemeinsamen Kick-off-Workshop 2022 haben mehrere Workshops unter Beteiligung einzelner Bundesministerien stattgefunden.

Hintergrund

Unter der gemeinsamen Leitung von BKA und BMEIA wurde die Interministerielle Arbeitsgruppe zur Agenda 2030 (IMAG) eingerichtet um den kontinuierlichen Informationsaustausch und die partizipativen sowie ressortübergreifenden Koordinierungsprozesse sicherzustellen. Die IMAG fungiert als partizipativer Austauschmechanismus und koordiniert die Berichterstattung über die Umsetzung der Agenda 2030 auf Bundesebene. Mitglieder der Arbeitsgruppe sind die von den jeweiligen Bundesministerien nominierten SDG Focal Points. Mit der Erstellung von Österreichs erstem Freiwilligen Nationalen Bericht zur Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklungsziele hat die IMAG einen wichtigen Schritt zur Umsetzung der SDGs gesetzt.

Projektbeschreibung

Am 22. September 2022 wurde ein Start-Workshop von UniNETZ organisiert. Dabei wurde nach den offiziellen Eröffnungsworten durch Vertreter:innen von BMBWF und UniNETZ die Arbeit der SDG-Teams präsentiert. Im Anschluss wurde in einer Art World-Cafe in SDG-

spezifischen Arbeitsgruppen mit den Vertreter:innen der Bundesministerien an fachlichen Schwerpunkten gearbeitet und gemeinsam vereinbart, wie man weiter gemeinsam vorgehen kann.

Seither erfolgten in mehreren SDG-Teams direkte SDG-spezifische Kooperationen mit Vertreter:innen der Bundesministerien.



3 UniNETZ @ SDG-Dialogforum Österreich

Ansprechpersonen: Franz Fehr, Andreas Melcherfer, Maciej Tadeusz Palucki
Beteiligte Gruppen: SP I (Lead) & alle SDG-Gruppen
Beteiligte Institutionen: BOKU & alle Institutionen mit SDG-Lead
Kooperationen: Bundesverwaltung, SDG Watch Austria und das Ban Ki-moon Centre for Global Citizens

UniNETZ beteiligt sich aktiv an der Gestaltung des österreichischen SDG-Dialogforums und entsendet Expert:innen in die Innovationspools.

Hintergrund

Vom 03. bis 12. Oktober 2023 lud die Bundesverwaltung gemeinsam mit SDG Watch Austria und dem Ban Ki-moon Centre for Global Citizens die österreichische Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und insbesondere auch junge Menschen zum SDG Dialogforum 3.0 ein.

Es sollten einerseits Handlungsempfehlungen für nachhaltige Entwicklung an die Politik erarbeitet und anschließend von Regierungsmitgliedern kommentiert und diskutiert werden. Andererseits wurde das SDG Dialogforum auch zur zentralen und öffentlichen Diskussionsplattform für zusätzliche Impulse und Erkenntnisse, die in den für 2024 geplanten 2. Freiwilligen Umsetzungsbericht Österreichs zur Agenda 2030 (FNU) an die Vereinten Nationen einfließen sollen.

Aktivitäten

Schon bei den Vorbereitungen zum Dialogforum waren einige Akteur:innen von UniNETZ beteiligt und haben so zur strategischen Ausrichtung und inhaltlichen Gestaltung des dritten österreichischen SDG-Dialogforums beigetragen. Insbesondere beim Reflexionspool und beim Ideenpool zu Resilienz in Food Security“ waren Expert:innen von UniNETZ zentrale Mitgestalter:innen. Der UniNETZ-Ratsvorsitzende Franz Fehr richtete auch als Rapporteur seine Worte an das versammelte Plenum.



© Ban Ki-moon Centre for Global Citizens

4 UniNETZ-Kooperation mit Wirtschaftskammer

| | |
|----------------------------------|--|
| Ansprechpersonen: | Franz Fehr, Astrid Allesch, Alexander Griebler |
| Beteiligte Gruppen: | SP I, SDG 11 und 12 |
| Beteiligte Institutionen: | BOKU, Montanuni Leoben |
| Kooperationen: | Fachgruppe Entsorgungs- und Ressourcenmanagement der Wirtschaftskammern NÖ |

Gemeinsam mit Verantwortungsträger:innen und Expert:innen der Wirtschaftskammer NÖ wurden wichtige Aspekte der SDG-Umsetzung in Österreich erörtert und die Erstellung eines KI-gestützten SDG-Bots sowie eines SDG-Guides unterstützt.

Hintergrund

Auf Initiative des Obmannes der Fachgruppe Entsorgungs- und Ressourcenmanagement der Wirtschaftskammer NÖ haben Expert:innen von UniNETZ und der WK-Niederösterreich in den Jahren 2023 und 2024 zusammengearbeitet. Durch Know-How-Transfer und gemeinsamen Austausch wurden die Bestrebungen der WK-NÖ bei der SDG-Umsetzung gestärkt und Umsetzungsprojekt für Informationsbereitstellung und Bewusstseinsbildung ermöglicht.

Aktivitäten

Vertreter:innen der BOKU, der Montanuni Leoben sowie der WK-NÖ haben sich in mehreren Gesprächsrunden ausgetauscht um Ansatzpunkte zu finden welche Wechselwirkungen es für Wirtschaftsreibende, insbesondere im Fachbereich des Entsorgungs- und Ressourcenmanagement gibt. Anfangs wurden Strategiepapiere und anwendbare UniNETZ-Optionen bearbeitet. Daraus ergab sich auch die Idee eines SDG-Bots, der zur schnellen und einfachen Beantwortung für Fragen der Stakeholder dienen sollte. In weiterer Folge wurde im Februar 2024 ein gemeinsamer Workshop am Standort der Wirtschaftskammer Niederösterreich durchgeführt. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fanden dann sowohl bei weiteren wissenschaftlichen Arbeiten wie den UniNETZ-Zukunftsbausteinen Niederschlag und motivierten auch zur Erstellung und Veröffentlichung eines Guides für nachhaltiges Wirtschaften.



© WKNÖ, SDG-Guide, Personen am Bild v.l.n.r. Alexander Petznek, Florian Hengl, Astrid Allesch, Alexander Griebler, Manuela Klaushofer, Roland Karlinger, Franz Fehr, Thomas Kasper, Christian Freitag, Astrid Schauerhuber

5 Bürger:innenbeteiligung Linz

Ansprechpersonen: Stefanie Mössler, Bettina Knoflach, Johann Stötter
Beteiligte Gruppen: SP I
Beteiligte Institutionen: Universität Innsbruck
Kooperationen: Stadt Linz, alpS GmbH, Atelier für Zeitreisen, Narrativum e.U., Wegener Center für Klima und Globalen Wandel

Übersicht

Im Rahmen der Erstellung eines Klimaneutralitätskonzepts durch die Stadt Linz ist die Durchführung eines Bürger:innen Panels ein zentrales Element. Durch Mitarbeiter:innen von UniNETZ erfolgte eine qualifizierte Prozessbegleitung mit dem Ziel, Maßnahmen zu erarbeiten, die aus Perspektive der Bewohner:innen zukünftig ein klimafreundliches und gutes Zusammenleben in Linz ermöglichen. Das Projekt wurde im Zeitraum von Juni 2023 bis November 2023 erfolgreich umgesetzt.

Hintergrund

Der Beteiligungsprozess ist ein wesentliches und zentrales Element der von Bürgermeister Klaus Luger in Auftrag gegebenen Entwicklung eines umfassenden Konzepts zur Erreichung der Klimaneutralität der Stadt Linz bis 2040. In enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Wirtschaft, Innovation, Klimaschutz und EU der Stadt Linz konnte durch Mitarbeiter:innen von UniNETZ das Beteiligungsformat erfolgreich geplant und umgesetzt werden. Als wichtiger Bestandteil einer funktionierenden Demokratie gelang es durch den direkten Dialog zwischen den Stadtbewohner:innen und den Entscheidungstragenden gemeinsam an Lösungen für lokale Herausforderungen zu arbeiten.

Projektbeschreibung

Im Rahmen eines Beteiligungsprozesses hatten fünfzehn geloste Bürgerinnen und Bürger der Stadt Linz die Möglichkeit, aktiv Inhalte aus der Sicht der Stadtbewohner:innen in das Klimaneutralitätskonzept einzubringen. Dem Bürger:innen Panel gingen zwei Planungsworkshops zur Detailplanung sowie eine Abend-Infoveranstaltung zum Input und Austausch von und mit Expert:innen voraus.

Im Mittelpunkt des mittels Dynamic Facilitation moderierten Bürger:innen Panels stand die zentrale Frage „Wie können wir in Linz gemeinsam klimafreundlich und gut leben?“. Die Ergebnisse der Dialogphase wurden durch die Bürger:innen an Vertreter:innen der Stadt

Linz übergeben und in einem Reflexionsworkshop gemeinsam mit themenbezogenen Wissenschaftler:innen vertiefend diskutiert und weiterentwickelt.



© Stefanie Mössler

6 SDG / SP-Cluster Nachhaltige Quartiersentwicklung (NQE-Cluster)

| | |
|----------------------------------|--|
| Ansprechpersonen: | Jens Badura, Tania Berger, Luca Braun, Meike Bukowski, Daniela Fuchs-Hanusch, Sophia-Marie Horvath, Helmuth Kreiner, Günter Langergraber, Max Muhr, Sandra Nicolics, Ulrike Payerhofer, Martin Regelsberger (Techn. Büro für Kulturtechnik Regelsberger), Christine Rossegger, Ingeborg Schwarzl, Anika Stelzl, Anke Strüver |
| Beteiligte Gruppen: | SP I, SP III, SDG 1, SDG 6, SDG 10, SDG 11, SDG 13, SDG 15 |
| Beteiligte Institutionen: | CCCA, TU Graz, dieAngewandte, BOKU, UWK, Universität Graz, PLUS |

In dieser Gruppierung mehrerer SDG- und SP-Gruppen steht das erprobte SDG-übergreifende transdisziplinäre Arbeit rund um das Themenfeld „Nachhaltige Quartiersentwicklung“ im Fokus.

Übersicht

Der NQE-Cluster ist als Arbeitsgruppe und Austauschformat zu verstehen, in dem sich SDG- und SP-Gruppen der „nachhaltigen Quartiersentwicklung“ mit systemischen, inter- und transdisziplinären Ansätzen nähern und somit SDG / SP-übergreifendes Denken und Vernetzen verfolgen.

Hintergrund

Diese Initiative beruht auf dem gemeinsamen Anliegen SDG-, disziplin- und institutionsübergreifend zu arbeiten und Erfahrungen im Bereich transformativer Wissenschaft zu sammeln und zu reflektieren. Als geeignetes Themenfeld erwies sich dabei die „nachhaltige Quartiersentwicklung“, für die die SDG-Gruppen jeweils unterschiedliche Bezugspunkte und Expertisen (soziales Zusammenleben & Partizipation, nachhaltige Gebäude und Infrastruktur, Klimaschutz und Klimawandelanpassung, Ästhetik, Biodiversität, etc.) einbringen. Der Prozess wird von den beteiligten Schwerpunktbereichen begleitet und die gemeinsame Reflexion zur Frage nach dem Mehrwertpotenzial SDG-übergreifender Zusammenarbeit angestoßen.

Projektbeschreibung

Ziel ist es, UniNETZ als Lernökosystem für transdisziplinäre Wissensproduktion zu nutzen und Impulse für die Debatte zur Rolle und den Grenzen des SDG-Gedankens zu liefern. Die Zusammenschau an Perspektiven soll zur Kontextualisierung der SDGs und ko-kreativen Erarbeitung erforderlicher Maßnahmen auf kommunaler Ebene beitragen. Der NQE-Cluster ver-

steht sich als Peer-group und Plattform, in der das Potenzial dieser Zusammenarbeit und damit verbundene Formate ausgelotet werden können, als auch Austausch zu (geplanten) Aktivitäten der Beteiligten bzw. eine kooperative Entwicklung von Projekten stattfinden kann.

Inhaltliche Schwerpunkte beziehen sich u.a. auf das Verfügbarmachen von quartiersrelevanten Inhalten aus UniNETZ für Entscheidungstragende, die Durchführung von ko-kreativen Methoden im Kontext stadtplanerischer Prozesse unter Einbeziehung unterschiedlicher Referenzsysteme (SDGs, New European Bauhaus, etc.) und die Entwicklung bzw. Adaptierung von Qualitätskriterien für nachhaltige Quartiere. Der Arbeitsmodus beinhaltet bislang neben div. Arbeitstreffen und Workshops, zwei Exkursionen im Sonnwendviertel in Wien und in der Grazer Triestersiedlung, die der inhaltlichen Spezifizierung dienen.



Ansprechpersonen: Sandra Nicolics, Ulrike Payerhofer
Beteiligte Gruppen: SP I, SDG 6
Beteiligte Institutionen: BOKU, dieAngewandte
Kooperationen: Volkskunde Museum Wien

Im Rahmen des Open Day Wasser Teilen des Volkskunde Museums Wien wurde eine Nachbarschaftserkundung zum Thema Wasser in der Stadt organisiert.

Hintergrund

Das Volkskundemuseum Wien veranstaltete am 25.05.2023 einen Open Day rund um das Thema "Wasser Teilen": eine öffentliche Veranstaltung im und um das Museum herum - mit verschiedenen Angeboten zum Mitmachen, Spielen, Informieren und Mitgestalten rund um den nachhaltigen Umgang mit Wasser.

Der Open Day ist die Abschlussveranstaltung der Veranstaltungsreihe WASSER TEILEN, eine Kooperation des Naturhistorischen Museums und des Volkskundemuseum Wien. Das WASSER TEILEN Gesamt-Projekt wird von der Schweizer Künstlerin Regina Hügli (www.sharing-water.net, www.onebodyofwater.net) initiiert und organisiert.

Projektbeschreibung

UniNETZ SP I und die SDG 6 Gruppe wurden in die Vorbereitung des Open Days eingebunden. Dabei kam die Idee auf, eine Nachbarschaftserkundung gemeinsam zu konzipieren und durchzuführen, um gemeinsam mit VeranstaltungsbesucherInnen in einem interaktiven Format zum Thema Wasser in der Stadt zu diskutieren. In einem gemeinsamen „Geh-Wässer“-Spaziergang wurde die Nachbarschaft des Volkskunde Museum mit Blick auf das Thema erkundet. Die TeilnehmerInnen wurden im Laufe des Spaziergangs auf die verschiedenen sichtbaren Wasser-Ressourcen und -Nutzungen und nicht sichtbaren "Wässer" der Stadt sensibilisiert und Optionen für zukunftsfähige städtische Wasserkreisläufe gemeinsam betrachtet. Ulrike Payerhofer und Sandra Nicolics bereiteten das Konzept für den Spaziergang in enger Zusammenarbeit mit dem Museum für Volkskunde Wien vor und begleiteten die BesucherInnen mit inhaltlichen Inputs aus Kunst und Wissenschaft durch den Spaziergang.



Ansprechpersonen: Alexander Griebler, Christine Rottenbacher, Holger Hoff, Andrea Hörtl, Sophie Marie Hohenwarter, Jakob Scherer, Ulrich Brand

Beteiligte Gruppen: SP I, SDG 12

Beteiligte Institutionen: MUL, UWK, Universität Graz, Universität Wien, BOKU, TU Graz

Das Projekt „Implementierung SDG 12 Living Lab“ fördert nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster gemäß den Vorgaben des Sustainable Development Goal (SDG) 12, mit dem Ziel, Ressourceneffizienz zu steigern, Abfall zu reduzieren und die gesamte Lieferkette nachhaltiger zu gestalten.

Konzept Living Lab

Das Konzept des „Living Lab“ wird in diesem Projekt als transdisziplinäre Methode bzw. Forschungsinfrastruktur verstanden. Ein „Living Lab“ ist ein realweltlicher Experimentierraum, in dem innovative Ideen, Dienstleistungen und Produkte entwickelt, erprobt und weiterentwickelt werden.

Die Gestaltung eines effektiven „Living Labs“ beginnt mit einer umfassenden Analyse bestehender Indikatoren zur Fortschrittmessung von SDG 12, gefolgt von einer Zusammenführung relevanter wissenschaftlicher Erkenntnisse und Praxiserfahrungen zu nachhaltiger Produktion und Konsum. Im Anschluss daran werden gemeinsam durch Wissenschaftler:innen und Praxispartner:innen spezifische Indikatoren entwickelt, welche qualitative und quantitative Aspekte von nachhaltigem Konsum und Produktion erfassen.

Diese Indikatoren werden in Pilotprojekten oder Unternehmen, die als „Living Lab“ dienen, getestet und kontinuierlich anhand der gesammelten Erfahrungen angepasst.

Abschließend werden gemeinsam mit allen Partner:innen klare Leitlinien für die Anwendung der im „Living Lab“ entwickelten Indikatoren erstellt, um diese letztlich in den jeweiligen Institutionen anzuwenden. Die Leitlinien werden durch Schulungsmaterialien sowie Sensibilisierungskampagnen unterstützt, um eine breite Anwendung sicherzustellen.

Track Urban Living Labs

Zur weiteren Etablierung von „Living Labs“ wurde im Rahmen von SPI – „Transdisziplinärer Dialog mit der Gesellschaft“ – der Track „Urban Living Labs“ bei der 2nd Global Transdisciplinarity Conference in Krems gestaltet. Hier wurde zum einen in Pop-up Urban Spaces

mit einem Place Assessment ein Real Urban Living Lab getestet. Zum anderen fand ein internationaler Austausch mit Projektpartner:innen aus dem Urban Imprint Erasmus+ Projekt sowie dem European Network of Living Labs (ENoLL) zur Frage statt, wie „Living Labs“ zur Transformation unserer Gesellschaft und Wirtschaft beitragen können.



Ansprechpersonen: Michael Kahr, Lissa Gartler
Beteiligte Gruppen: SP I
Beteiligte Institutionen: Universität für Musik und darstellende Kunst Graz

Mobile Street Band zur musikalischen Verstärkung von Aktivitäten für gesellschaftliche Transformation in der Steiermark.

Beschreibung

Die **KUG Earth Band** wurde Anfang 2024 von Studierenden des Instituts für Jazz der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz als sicht- und hörbare Verstärkung für die vielfältigen Initiativen, Veranstaltungen und Aktivitäten in der Steiermark im Zusammenhang mit gesellschaftlicher Transformation und Nachhaltigkeit gegründet.

Das Ensemble orientiert sich an den Traditionen von New Orleans Street Bands und erweitert diese um aktuelle Kompositionen und Arrangements, die von den Studierenden selbst erstellt werden. Die Integration improvisatorischer Spielfreude ist für die beteiligten Jazzstudierenden eine Selbstverständlichkeit. Die Kombination von Musik und Performanz bietet eine Fülle künstlerischer Ausdrucksformen, die als Symbole für das Potenzial und die Herausforderungen in der gemeinsamen Arbeit an einer Transformation der Gesellschaft interpretiert werden. Die Ausdruckspalette umfasst etwa die Trauer um die Auswirkungen von Katastrophen, die Wut und den Protest hinsichtlich der aktuellen Missstände sowie das freudvolle Feiern offensichtlicher Lösungsansätze.

Die erweiterbare Minimalbesetzung der **KUG Earth Band** beinhaltet Schlagwerk, Sosa-phon/Tuba, Saxofon und Trompete. Der zusätzliche Einsatz eines Megafons erlaubt das Skandieren wichtiger Botschaften im Sinne der politischen/institutionellen/universitären Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und der Umwelt und in Interaktionen mit der Musik: „Wir sind hier, wir sind laut!“.

Die **KUG Earth Band** tritt sowohl mobil (z.B. bei Festivals und Demonstrationen) als auch auf stationären Bühnen auf. Gestärkt wird damit das Engagement verschiedener Akteur*innen aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft, deren aktive Partizipation in Transformationsprozessen und Übernahme von Verantwortung Voraussetzung für eine lebendige Demokratie und eine lebenswerte Zukunft sind.



Ansprechpersonen: Bettina Knoflach, Konstantina Hornek, Johann Stötter, Stefanie Mössler
Beteiligte Gruppen: SP I
Beteiligte Institutionen: Universität Innsbruck
Kooperationen: Stadt Linz, Arts of Change, Atelier für Zeitreisen, CCCA (Climate Change Center Austria), Philipp Pamminger – Phillustrator, SDG-Hub Projekt, webLizard technology gmbh (WLT), Wegener Center für Klima und Globalen Wandel

Übersicht

Die Climate Action Night ist eine Veranstaltung der Stadt Linz, die unter dem Motto „Mach' Klima zu deinem Thema!“ das Bewusstsein für Klimaschutz und Klimawandelanpassung fördern soll. Im Rahmen der Veranstaltung wurde von UniNETZ-Mitarbeiter:innen der Climate Action Path, ein interaktiver Erlebnisweg rund ums Thema klimaneutrale Industriestadt Linz, erfolgreich konzipiert und umgesetzt.

Hintergrund

Als Teil des Bestrebens, Linz bis 2040 zu einer klimaneutralen Industriestadt zu entwickeln, veranstaltete die Stadt Linz am 21. Juni 2023 die Climate Action Night. Zur Förderung des gesellschaftlichen Dialogs und als Plattform für den Austausch zum Thema Lebensqualität und Wohlergehen in einer klimaneutralen Stadt, wurde der Climate Action Path als wesentlicher Bestandteil der Veranstaltung in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Wirtschaft, Innovation, Klimaschutz und EU der Stadt Linz umgesetzt.

Projektbeschreibung

Der interaktive Erlebnisweg, bestehend aus 7 Stationen, bietet den Bürger:innen der Stadt Linz die Möglichkeit, sich mit den vielfältigen Aspekten der Klimaneutralität auseinander zu setzen, aktiv zu werden, in den Austausch zu gehen und gemeinsam Visionen für eine nachhaltige Zukunft zu entwickeln. Die Ergebnisse der Veranstaltung wurden durch ein Graphic Recording, einer live Darstellung, welche die Beiträge der Bürger:innen an den Stationen zusammenfasst, dargestellt und festgehalten.



Ansprechpersonen: Arno Scharl (Projektleitung), Bettina Knoflach, Johann Stötter (für UniNETZ)
Beteiligte Gruppen: SP I, SP II
Beteiligte Institutionen: Universität Innsbruck
Kooperationen: CCCA (Climate Change Centre Austria), GeoSphere Austria (ehem. ZAMG), MODUL Technology, webLyzard technology gmbh (WLT)

Übersicht

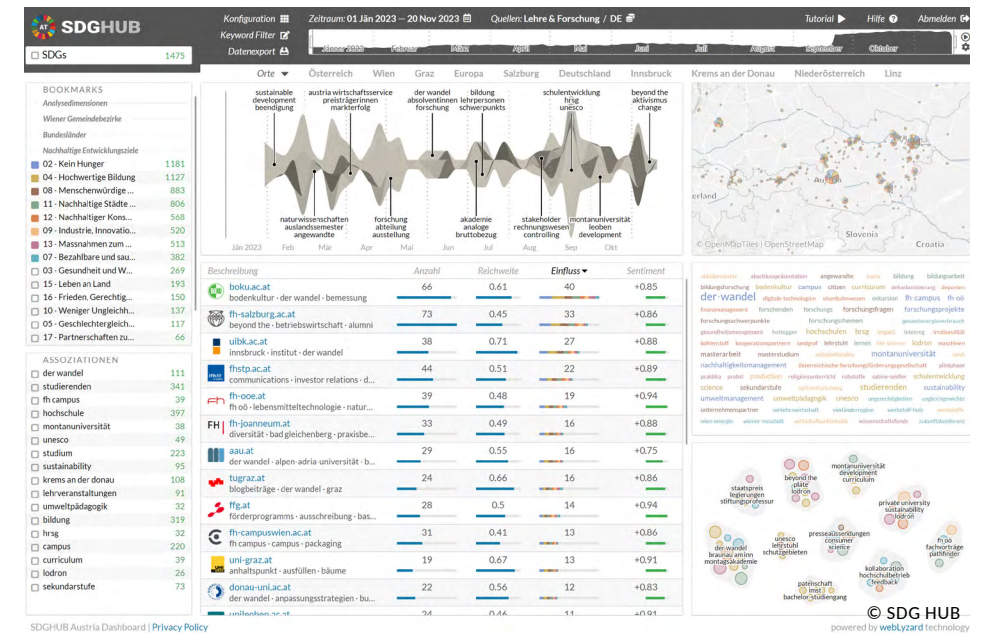
Das im Rahmen des AI for Green Call der FFG geförderte SDG HUB Projekt schafft durch die Bereitstellung eines virtuellen Analysedashboards Zugang zu Wissen und hilft die SDG-bezogenen Debatten über alle Online-Kanäle zu verfolgen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen transformationsorientierter Klimawandel- und Nachhaltigkeitsforschung und KI ermöglicht ein detailliertes SDG Mapping, das der österreichischen Community als Live-Datendienst zur Verfügung gestellt werden kann.

Hintergrund

Sowohl die nachhaltigen Entwicklungsziele der Agenda 2030 als auch die Ziele des Pariser Abkommens können nur durch schnelles und gezieltes Handeln erreicht werden. Um konkrete Aktivitäten hinsichtlich der Zielerreichung zu verfolgen und zu evaluieren, bedarf es radikaler Innovation im Bereich KI-basierter Wissensextraktion und Explainable AI. Insgesamt trägt die interdisziplinäre Zusammenarbeit im SDG HUB Projekt zu konkreten Verbesserungen bei der Erreichung der Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsziele in Österreich bei und hat damit auch über die Landesgrenzen hinaus Vorbildcharakter.

Projektbeschreibung

Das SDG HUB Projekt entwickelt ein Wissensarchiv und einen Wissensgraph zu dessen Strukturierung, um den sozial-ökologischen Herausforderungen zur Erreichung der Klima- und Nachhaltigkeitsziele zu begegnen. Mittels KI-basierter Analyse der öffentlichen Debatte zu Klima und Nachhaltigkeit in Österreich liefert das Projekt Input für die Bewertung des Fortschritts der Agenda 2030 und des Pariser Abkommens. Darüber hinaus bietet SDG HUB konkrete Einblicke in die Wahrnehmung, Wertesysteme und Argumente von verschiedenen Stakeholder-Gruppen als Basis für transdisziplinäre Dialoge zwischen Wissenschaft und spezifischen gesellschaftlichen Zielgruppen.



12 UniNETZ @ UN-High-Level Political Forum 2024 in New York

| | |
|----------------------------------|---|
| Ansprechpersonen: | Franz Fehr, Ulrike Payerhofer, Maciej Tadeusz Palucki |
| Beteiligte Gruppen: | SP I & alle SDG-Gruppen |
| Beteiligte Institutionen: | BOKU, dieAngewandte (Lead) & alle Institutionen mit SDG-Lead |
| Kooperationen: | BKA, BMEIA, BMBWF, Interministerielle Arbeitsgruppe zur Agenda 2030 (IMAG 2030) |

UniNETZ wurde als Leuchtturmprojekt für die Umsetzung der UN-Agenda 2030 in Österreich beim Meeting des High Level Political Forums der Vereinten Nationen in New York präsentiert und stieß dort auf großes internationales Interesse.

Hintergrund

Im Jahr 2024 wurde unter Leitung des Bundeskanzleramtes (BKA) und des Bundesministeriums für Europäische und internationale Angelegenheiten (BMEIA) der „Zweite Freiwilligen Nationale Bericht zur Umsetzung der Agenda 2030 und der Nachhaltigen Entwicklungsziele/SDGs in und durch Österreich (FNU)“ erstellt. Mehrere Aktivitäten im Rahmen des Projekts UniNETZ wurden darin als Erfolgsgeschichten aufgenommen. Die Bundesregierung nahm Österreichs zweiten FNU mit Beschluss des Ministerrats am 5. Juni 2024 zustimmend zur Kenntnis.

Aktivitäten

Im Rahmen des Hochrangigen Politischen Forum für Nachhaltige Entwicklung (HLPF) am 17. Juli 2024 in den UN Headquarters New York hat Bundesministerin Karoline Edtstadler als Vertreterin Österreichs den „Zweiten Freiwilligen Nationalen Bericht zur Umsetzung der Agenda 2030 und der Nachhaltigen Entwicklungsziele/SDGs in und durch Österreich (FNU)“ bei den Vereinten Nationen offiziell auf internationaler Ebene präsentiert und Kernaspekte entlang des Narrativs „Welche Transformationen in Richtung Nachhaltigkeit braucht es, um die Ziele der Agenda 2030 zu erreichen?“ vorgestellt. Dabei wurde betont, dass die Fortschritte Österreichs in der SDG-Umsetzung nicht zuletzt auf eine erfolgreiche partnerschaftliche Zusammenarbeit auf allen Ebenen zurückgehen. Es wurden ausgewählte Erfolgsgeschichten und Good-Practice-Beispiele in Form eines Videos vor den Vorhang geholt und als besonderes Leuchtturmprojekt wurde das Wissenschaftsprojekt UniNETZ vom Ratsvorsitzenden Franz Fehr vor Ort vorgestellt.

Im Anschluss wurden Fragen im Plenum von Edtstadler und Fehr beantwortet und kritische Gelingensfaktoren für die erfolgreiche Kooperation zwischen Wissenschaft und gesellschaftlichen Verantwortungsträger:innen erörtert.

Die Aufzeichnung der Präsentation ist im UN Web-TV (Englisch/ <https://webtv.un.org/en/asset/k1s/k1s7wa7ez0>) verfügbar:



| | |
|----------------------------------|--|
| Ansprechpersonen: | Meike Bukowski, Ines Fingerlos, Ulrike Payerhofer, Maria Kalleitner-Huber, Daniela Molzbichler, Franz Fehr |
| Beteiligte Gruppen: | SP I, SP II, SDG 1, SDG 10 |
| Beteiligte Institutionen: | PLUS, Mozarteum, FH Salzburg, dieAngewandte, BOKU |
| Kooperationen: | UNITAR, UNDP, UN DESA, künstlerische Einrichtungen New York, Club of Rome |

*Uninetz-Vertreter:innen hosten mehrere Veranstaltung(en) zum
UN SDG – Future Summit in New York*

Hintergrund

2024 sollte das weitere Vorgehen bezüglich der Agenda 2030 und den SDGs entschieden werden.

Dazu veranstaltete die UN Vollversammlung (General Assembly 79) zwei große Konferenzen; zum einen das SDG High-Political Forum (Juli) und, zum anderen den UN SDG Future Summit im September. Das UN-Netzwerk (HESI) für nachhaltige Hochschulen und Partnerschaften mit SDG-Bezug (UNITAR, UNEP, UNDESA, UNDP) veranstaltete wissenschaftliche Side Events in der General Assembly Hall veranstalten. Die letztjährigen UniNETZ Vertreter:innen wurden, ob ihrer Teilnahme 2023, wieder herzlich eingeladen dabei zu sein.

Aktivitäten

Dazu erarbeiten wir konkrete Möglichkeiten der Kooperation vor Ort (z.B. gemeinsame Panelsession, andere Aktivitäten, Symposium-Gestaltung etc.). Gemeinsam mit dem HESI Netzwerk, dem Club of Rome und österreichischen Politik- und Ministeriensvertreter:innen, wurden diverse Aktivitäten mit UniNETZ Vertreter:innen geplant. Bspw. eine Session zur Umsetzung der SDGs und Earth for All in Österreich

Die Events wurden mit Einbezug der UniNETZ Optionen und UniNETZ 2 Aktivitäten (inkl. SP II Forschungsprojekt-Vorstellungen etc.) geplant. Besonderer Fokus wurde auch auf unsere transdisziplinären SDG-Forschungsansätze mit Kunst / Wissenschaftsverbinding gelegt, um partizipativen SDG Zukunftsvisionen und Indikatoren Entwicklung zu forcieren.

Kooperation mit HESI

Die UniNETZ Teilnahme am SDG Science Summit 2023, die Netzwerkarbeit vor Ort und Mitgliedschaft im HESI-Netzwerk (vgl. Beitrag Uninetz @UNGA78), führten bereits zu weiteren, gemeinsamen Aktivitäten im UN-Umfeld.

Eine Mitgliedschaft im UN-Hochschul-Netzwerk (HESI) durch UniNETZ Vertreter:innen eröffnet besondere UN Kooperationen sowie Zugänge zu UN Vertretungen (inkl. UN Konferenzen), die einen Mehrwert für Forschende und Studierende mit sich bringt und zudem die Internationalisierungsbestrebungen österreichischer Universitäten unterstützt. Eine Einbindung von weiteren Studierenden ist demnach sehr wünschenswert.



| | |
|----------------------------------|--|
| Ansprechpersonen: | Meike Bukowski, Ulrike Payerhofer, Franz Fehr |
| Beteiligte Gruppen: | SP I, SP II, SDG 1, SDG 10 |
| Beteiligte Institutionen: | PLUS, dieAngewandte, BOKU (für Follow-up 2024: Mozarteum, FH Salzburg, Universität Innsbruck, BOKU, PLUS, dieAngewandte) |
| Kooperationen: | UNITAR, UNEP, UNDESA, UNDP (HESI) |

UniNETZ Vertreter:innen präsentierten ihre Forschungsergebnisse und veranstalteten gemeinsam mit dem Club of Rome eine Session im Rahmen des UN SDG Science Summit (UNGA78) in New York (September 2023).

Projektbeschreibung

Der Science Summit findet alle vier Jahre als Begleitveranstaltung des hochrangigen UN SDG Summits in der General Assembly Hall statt (UNGA78). In diesem Rahmen wurden Kolleg:innen des UniNETZ vom Club of Rome eingeladen, gemeinsam eine Veranstaltung zu „SDG für alle - Erde für alle? Kehrtwenden zur Umsetzung der SDGs“ auszurichten. Angesichts der schleppenden Umsetzung der SDGs und des neuen Club of Rome Berichts Earth4All, stellt sich die Frage, ob wir so weitermachen wie in den letzten 40 Jahren, oder den Giant Leap schaffen. Hierzu erarbeiten UniNETZ Forscher:innen und Künstler:innen innovative Ansätze und Instrumente, die Stakeholder miteinbeziehen. In diesem Kontext werden bspw. (partizipative) SDG-Modellierungen und Systemdynamiken (CLDs) erforscht und auf deren internationale Übertragbarkeit geprüft.

In der Veranstaltung wurde das UniNETZ vorgestellt (Franz Fehr) sowie gemeinsame Forschungsinhalte und Ergebnisse aus dem UniNETZ zu Schwerpunkt II und I (Meike Bukowski, Ulrike Payerhofer, Ines Fingerlos, Robert Vogler), bezüglich unserer transdisziplinären SDG-Modellierungsarbeit (Fokus Kenia & Österreich). Die Session wurde dementsprechend auch mit einem Panel von internationalen Stakeholdern ergänzt, in dem auch österreichische Vertreter:innen (Ministerium, Nationalrat, NGOs) dabei waren. Dank der Verbindung zur Higher Education Sustainability Initiative (HESI), einem UN-Netzwerk für nachhaltige Hochschulen und Partnerschaften mit SDG-Bezug (UNITAR, UNEP, UNDESA, UNDP), wurden wir zudem eingeladen, an dem SDG Science Aktion Weekend und anschließendem Symposium teilzunehmen. Dort hatten wir das Glück den Bundespräsidenten Van der Bellen zu treffen und uns über die Umsetzung der SDGs in Österreich und global auszutauschen.

Die UniNETZ Teilnahme am SDG Science Summit, die Netzwerkarbeit und Mitgliedschaft im HESI-Netzwerk, haben dazu geführt, dass weitere gemeinsame Aktivitäten im UN-Umfeld geplant wurden, nämlich die Teilnahme am UN SDG- Future Summit 2024 (UNGA), High Political Forum (HLPF).

Eine Mitgliedschaft im UN- Hochschul-Netzwerk (HESI) ermöglicht tragfähige Kooperationen mit Mehrwert für Forschende und Studierende, auch mit Blick auf Internationalisierungsbestrebungen österreichischer Universitäten.



15 Podium „Safer Cities, Safer Public Spaces in Österreich“

Ansprechpersonen: Maciej Tadeusz Palucki
Beteiligte Gruppen: SP I, SDG 5
Beteiligte Institutionen: BOKU
Kooperationen: UN Women Austria

Gemeinsame Gestaltung einer Podiumsdiskussion mit UN Women Austria über gewaltfreie und inklusive (Stadt-)Räume.

Hintergrund

Auch 2023 sind wir – global und in Österreich – noch weit entfernt von der tatsächlichen Gleichstellung der Geschlechter (Gender Equality), dem nachhaltigen Entwicklungsziel 5 der Agenda 2030 der UNO. Geschlechtergleichheit stellt aber nicht nur ein einzelnes SDG dar, sondern ist eine Voraussetzung für die Erreichung aller SDGs. Umso wichtiger ist es also, das SDG 5 als Querschnittsziel in alle Nachhaltigkeitspolitiken zu integrieren.

In diesem Sinne sollen alle Menschen unabhängig von ihrer Geschlechtsidentität und sexuellen Orientierung gleiche Chancen haben und sicher leben können. Diese Forderung bezieht sich auf alle gesellschaftlichen Bereiche ebenso wie auf öffentliche und gemeinsam genutzte (Stadt-)Räume. Das SDG 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden) thematisiert die Gewährleistung eines sicheren, inklusiven Zugangs zu öffentlichen Räumen – insbesondere für vulnerable Gruppen – und berücksichtigt neben Kindern, Frauen und älteren Personen auch Menschen mit Behinderungen. Es geht darum einen Rahmen zu schaffen, um gemeinsam sicher leben zu können und dabei niemanden zurückzulassen („Leave no one behind!“ – Grundsatz der UNO-Agenda 2030).

Veranstaltung

Dieser Grundsatz der sozialen Nachhaltigkeit wurde durch die Kooperation mit UN Women Austria stärker in den Fokus gerückt. UN Women Austria ist an UniNETZ (SP I) herangetreten, am 27. November 2023 fand dann an der BOKU eine transdisziplinäre Podiumsdiskussion statt – in Zusammenarbeit mit der BOKU-Koordinationsstelle für Gleichstellung, Diversität und Behinderung. Sie trug den Titel: „Safer Cities, Safer Public Spaces in Österreich“ und baute auf bereits vorhandenen Aktionen auf: Seit mehreren Jahren unterstützen Universitäten, darunter auch die BOKU, die globale Kampagne „Orange the World“, 16

Tage gegen Gewalt gegen Frauen. Mit der Forderung nach der Gewährleistung von sicherem und inklusivem Zugang zu öffentlichen (Stadt-)Räumen hat UN Women eine weitere globale Flagship-Initiative gestartet, an der sich nun auch österreichische Städte bzw. die Universität Innsbruck und die BOKU beteiligen. Das Podium an der BOKU war, bis auf die Moderation, als All-Female-Panel konzipiert.



16 Ausgewählte Indikatoren als Beitrag zur Messung gesellschaftlicher Transformation

Ansprechpersonen: Bettina Knoflach, Helmuth Kreiner, Christine Rossegger, Johann Stötter
Beteiligte Gruppen: SP II, SDG 7, SDG 11, SDG 12, SDG 15
Beteiligte Institutionen: Universität Innsbruck, TU Graz, BOKU, UWK, Universität Wien, Uni Graz
Kooperationen: Statistik Austria

Übersicht

Um den Weg Österreichs zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 im Allgemeinen und des Pariser Abkommens im Besonderen erfolgsversprechend begleiten zu können, steht in diesem Projekt einerseits die Identifikation von Verbesserungspotenzial im aktuellen nationalen Monitoringsystem und andererseits die Bereitstellung von qualifizierten bzw. validen Indikatoren(sets) im Fokus.

Hintergrund

Zur Begrenzung der globalen Erwärmung und den damit einhergehenden Auswirkungen des Klimawandels (gemäß dem Pariser Abkommen auf +1,5 °C bzw. unter +2 °C gegenüber dem vorindustriellen Niveau), darf in Österreich ab 2022 das verbleibende Treibhausgas (THG)-Budget von 280 MtCO₂eq (mit 66 % Wahrscheinlichkeit ohne zwischenzeitliche Temperaturerhöhung) bzw. 610 MtCO₂eq (mit 50 % Wahrscheinlichkeit und zwischenzeitlich Temperaturerhöhung) nicht überschritten werden. Um die Klimaschutzziele zu erreichen und somit den globalen Verpflichtungen nachzukommen, ist ein schnelles und gezieltes Handeln auf nationaler Ebene erforderlich. Zur Evaluierung des Handlungserfolgs in Richtung Netto-Null-Emissionsziele benötigt es ein national angepasstes Monitoringsystem. Die derzeit verwendeten nationalen Indikatoren(sets) können den Erfolg von Klimaschutzmaßnahmen in Österreich nicht hinreichend messen und bewerten.

Projektbeschreibung

Mit dem Ziel, den Transformationspfad Österreichs im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung besser einschätzen zu können, werden die nationalen Indikatoren(sets) mit den UniNETZ-Optionen aus dem ersten Projektzeitraum gegenübergestellt, deren Umsetzung als wesentlich für die Erreichung von Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsziele erachtet werden. Mit Fokus auf eine klimaverträgliche Entwicklung werden Indikatoren(sets) überarbeitet bzw. neu entwickelt, die den Erfolg von Maßnahmen mit besonders hohen Potenzialen zur Reduk-

tion von THG-Emissionen selbst oder durch den Erhalt und Ausbau natürlicher THG-Senken abbilden können. Darüber hinaus haben sich zwei Arbeitsgruppen gebildet, die sich in einem ganzheitlichen Ansatz mit dem Monitoring von SDG 12 und SDG 15 auseinandersetzen.



17 Partizipative SDG Modellierung und Zukunftsvisionen

Ansprechpersonen: Meike Bukowski, Friedrich Hinterberger, Nathalie Spittler, Mathias Kirchner
Beteiligte Gruppen: SP II, SDG 1, SDG 8, SDG 10, SDG 13
Beteiligte Institutionen: PLUS, BOKU, dieAngewandte, FH Salzburg, Mozarteum
Kooperationen: Club of Rome (Austrian Chapter)

Gemeinsame Forschungsprojekte aus dem UniNETZ zu SP II (<https://sdg.visionpath.at/> und [StartClim](#). Partizipative SDG Modellierung – Monitoring und Indikatoren Entwicklung. Vernetzung und Umsetzung der SDGs mit Stakeholdern (Gesellschaft, Gemeinden, Politik, NGOs, Firmen etc.).

SDG Visionpath

SDGVisionpath (sdg.visionpath.at) ist ein ACRP gefördertes Projekt, das aus UniNETZ entstanden ist und von UniNETZ I und II Kolleg*innen durchgeführt wird. Das Forschungsprojekt startete im September 2022 und zielt darauf ab, Pfade für eine nachhaltige Zukunft zu erforschen und mit Stakeholdern zu gestalten. Das transdisziplinäre Forschungsteam (Natur-, Sozialwissenschaften sowie Kunst) vereint dabei 4 SDGs (SDG1/SDG8/SDG10 und SDG 13) und arbeitet an partizipativen Modellierungsprozessen, die einen systemischen Denkansatz offerieren. Es werden Methoden und Modelle angewandt, die die Wechselwirkungen zwischen den SDGs berücksichtigen und das Verständnis der Beteiligten für die anstehenden und aufkommenden Herausforderungen fördern. Stakeholder- und Experten*innenwissen wird in eine qualitative und quantitative Systembewertung eingebunden und durch Modellierungsprozesse unterstützt. So erweitert sich die Systemdarstellung selbst und verringert die Kluft zwischen Modellen vs. Realität, Vorstellungen vs. Maßnahmen.

StartClim – Wellbeing Ausseerland

StartClim -Wellbeing: ein gutes Leben jenseits des Wachstums, ist ein aus UniNETZ SP II -Ideen entwickeltes Projekt, welches positive Bilder für eine Zeit in der Zukunft entwickelt, die möglicherweise ohne Wirtschaftswachstum auskommen muss, und daraus Indikatoren ableitet, wie der Fortschritt "jenseits des Bruttoinlandsprodukts (BIP)" gemessen werden kann. Dabei werden interessierte Entscheidungsträger*innen aus der Region Dachstein – Salzkammergut – Totes Gebirge miteingebunden.

Dazu wurde in vier Workshops ein gemeinsames, umfassenderes Systemverständnis ge-

schaffen und gleichzeitig neues, angeeignetes Wissen mobilisiert, in dem andere, diverse Arten von Wissen (kognitiv, intuitiv, emotional, kontextbezogen) enthalten sind. Die Stakeholder der Region und der Gemeinschaft entwickelten zudem eigene, für sie relevante SDG Ziele, Zielwerte, Indikatoren und Umsetzungsideen mit Klimaanpassungsbezug.



| | |
|----------------------------------|---|
| Ansprechpersonen: | Lars Keller, Karin Oberauer, Franz Rauch, Peter Kurz, Matthias Kowasch, Lisa Bohunovsky |
| Beteiligte Gruppen: | SP IV, SDG 4 |
| Beteiligte Institutionen: | Universität Innsbruck, AAU, PH Oberösterreich, PH Steiermark |
| Kooperationen: | BMBWF, Susanne Buck, Anna Schinwald, Selina Köstenberger |

Hintergrund

Angesichts der Global Grand Challenges sind neben politischen Entscheidungsträger:innen auch alle anderen Teile der Gesellschaft, allen voran Wissenschaft und Bildung, angehalten, Verantwortung zu übernehmen und Lösungen zu finden, die zu einer umfassenden Transformation Richtung nachhaltiger und lebenswerter Zukunft beitragen. Voraussetzung hierfür ist die gemeinsame und aktive Auseinandersetzung mit Zukunftsfragen, die zu tiefgreifenden Veränderungen im Denken und Handeln der Menschen führt.

Im November 2022 fand im Rahmen der SDG 4 bzw. SP IV Gruppe in Kooperation mit dem BMBWF ein sektionsübergreifender „SDG 4-Workshop im BMBWF“ statt, in dem Mitarbeiter:innen aus dem Ministerium in direkten Austausch mit den Autor:innen der SDG4-Optionen aus dem UniNETZ-Optionenbericht gehen konnten. Ausgehend von dieser Veranstaltung konnte ein enger Austausch mit Susanne Buck (Leitung Abteilung Technische Universitäten, MINT, Nachhaltigkeit im BMBWF) gepflegt und eine tiefgreifende Zusammenarbeit im Zuge der Entwicklung eines BNE Aktionsplans im BMBWF angestoßen werden.

BNE Aktionsplan im BMBWF

Der zu erarbeitende BNE Aktionsplan soll sich an den Handlungsfeldern der UNESCO Roadmap orientieren und dessen Ansatz soll, im Sinne des Whole Institution Approach, in der Bildungsverwaltung sowie entlang der gesamten Bildungskette verankert werden.

Dafür wurden Arbeitsgruppen gegründet, die in einem ersten Schritt über alle Sektionen hinweg aktuelle Vorhaben, Projekte, Aufgaben und Aktivitäten identifizieren, die einen Beitrag zu BNE leisten oder die um den Aspekt von BNE erweitert werden könnten.

Um externes Feedback in den BNE Aktionsplan zu integrieren wurde ein Sounding Board einberufen. An diesem Feedbackprozess sind mit Lars Keller und Franz Rauch auch Expert:innen aus UniNETZ beteiligt.



© Stefanie Preiml

19 Entwicklung eines Online-Weiterbildungsangebots für Hochschullehrende

Ansprechpersonen: Stefanie Preiml, Dominik Ruffeis, Caroline Weberhofer, Karin Oberauer
Beteiligte Gruppen: SP IV, SDG 4
Beteiligte Institutionen: AAU, TU Graz, Universität Innsbruck
Kooperationen: Arbeitsgruppe BNE der Allianz Nachhaltige Universitäten

Ein MooC über Nachhaltigkeit in der Lehre

Hintergrund

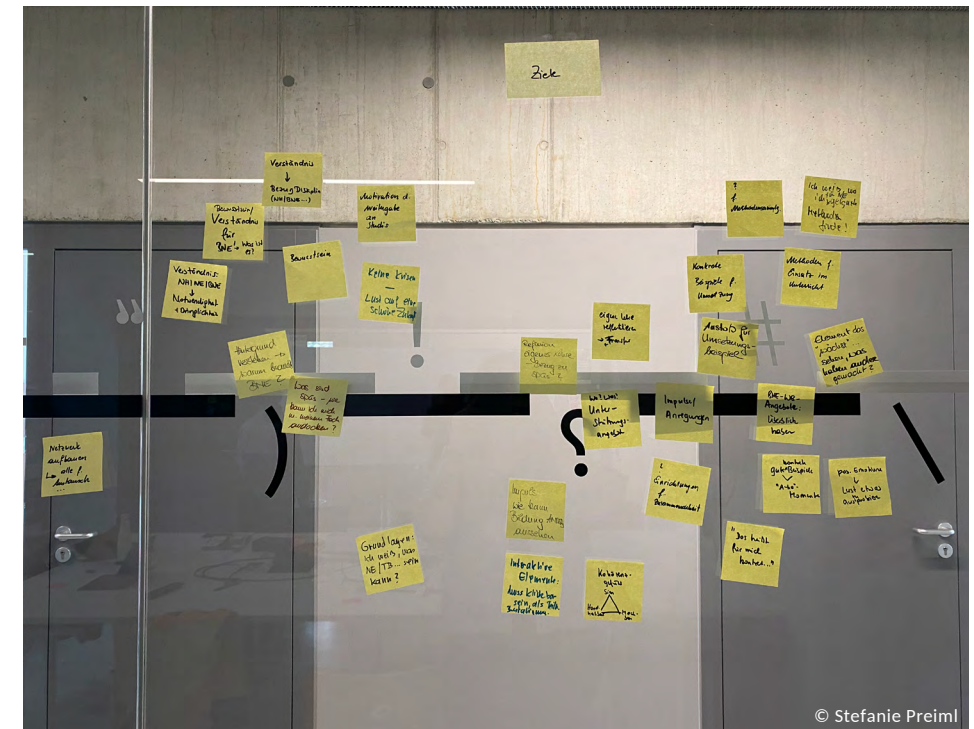
Neben den Hochschulleitungen sind Hochschullehrende ein wesentlicher Personenkreis, um Bildung für Nachhaltige Entwicklung an den Universitäten zu verankern. Lehrende stehen im direkten und täglichen Austausch mit Lernenden und sind damit zentrale Multiplikator:innen einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung.

Ziel

Die Arbeitsgruppe "Weiterbildung Hochschullehrender" möchte Lehrende dabei unterstützen, ihrer gesellschaftlichen Verantwortung jungen Studierenden gegenüber gerecht werden zu können und das im Wissen, dass auch Hochschullehrende vor vielfältigen Herausforderungen stehen. Als Projekt dieser Arbeitsgruppe wird gegenwärtig ein Massive Open Online Course (MooC) umgesetzt, der Hochschullehrenden aller Universitäten zur Verfügung stehen soll. Der MooC bietet einen ersten Einstieg in den Themenbereich mit BNE-Grundlagen, didaktisch-methodischen Zugängen zu BNE, einer Visionsübung sowie einem Reflexionsteil zur Bedeutung des Gelernten in Bezug auf dessen Transformationspotential für die eigene Lehre. Die Umsetzung erfolgt über die Plattform imooc.at und wird mit Beginn des Jahres 2025 zur Verfügung stehen.

Ausblick

Gespräche mit Personalentwicklungs- bzw. Hochschuldidaktikabteilungen der beteiligten Universitäten wurden von den Mitwirkenden geführt, u.a. mit dem Ziel, das Online-Weiterbildungsangebot als Teil der Basisqualifizierungen für Nachwuchswissenschaftler:innen anbieten zu können.



© Stefanie Preiml

Ansprechpersonen: Stefanie Preiml, Mira Simon, Andrea Bernhard, Elfriede Neuhold, Birgit Huebener
Beteiligte Gruppen: SP IV
Beteiligte Institutionen: AAU, TU Graz, UWK, mdw, forum n

Entwicklung einer Toolbox zur Weiterentwicklung der Lehr- und Studienangebote von Hochschulen.

Übersicht

Es gibt verschiedene Ansätze, wie Hochschulen Angebote schaffen können, um Studierende auf ihre unterschiedlichen zukünftigen Rollen vorzubereiten. Die sogenannte „Toolbox zur Transformation der Hochschullehre“ (kurz „Toolbox“) zeigt Handlungsspielräume gekoppelt mit Beispielen strukturiert auf und regt zu Gestaltungsprozessen im Kontext nachhaltiger Entwicklung an der eigenen Hochschule an.

Hintergrund

Studierende sollen die Möglichkeit erhalten, im Hinblick auf die Grand Challenges handlungsfähig zu agieren und auf verantwortungsvolle Weise mit gegenwärtigen und zukünftigen gesellschaftlichen Herausforderungen umgehen zu können. Zudem sollen sie zu einem kreativen und ihren eigenen Vorstellungen von „Zukunft“ entsprechendem Lernen angeregt werden. Dafür gilt es, Bildungskonzepte (Ziele, Inhalte, Formate, Methoden) einer Nachhaltigen Entwicklung in möglichst vielen Bereichen der Hochschullehre bzw. -studien zu verankern.

Projektbeschreibung

Mit Hilfe der Toolbox werden Optionen aufgezeigt, wie Hochschulen Lehr- und Studienangebote im Kontext Nachhaltiger Entwicklung weiter- sowie neu entwickeln können. Dies erfolgt primär über ein Analysetool, in dem Lücken und Potenziale der Lehr- und Studienangebote an den unterschiedlichen Hochschulen aufgezeigt werden. Anhand der Analyseergebnisse bereits bestehender Lehr- und Studienangebote (bspw. Projekt „Die Toolbox in Anwendung: Konzept zu SDG-Modulen an der Universität Klagenfurt“), einer Auswahl an Good Practice-Beispielen für Curriculaentwickler:innen, einer Übersicht an Nachhaltig-

keitszugängen als Inspiration für die eigene Lehre und die Hochschuldidaktik und als Brücke zu möglichen Forschungsthemen soll die Transformation der Lehre unterstützt werden. Die Toolbox kann damit zur Rahmensetzung transformativer Lehre dienen und Potentiale aufzeigen, an bestehende Angebote anzuknüpfen.

Ausblick

Begleitend zur Toolbox wird ein Dialogprozess mit Studierenden, Lehrenden und Hochschulleitungen geführt, um Bedürfnisse der verschiedenen Personengruppen zu berücksichtigen und gleichzeitig die Bekanntheit der Toolbox zu erhöhen. Das Vorhaben wurde beispielsweise im September 2023 im Forum Lehre der Österreichischen Universitätenkonferenz vorgestellt und ist mittlerweile Thema zahlreicher Workshops.



21 „Die Toolbox in Anwendung“: Konzeption von SDG-Modulen an der AAU

Ansprechpersonen: Stefanie Preiml, Caroline Weberhofer, Franz Rauch
Beteiligte Gruppen: SP IV
Beteiligte Institutionen: AAU

Analyse aller Curricula der Universität Klagenfurt zu Themen Nachhaltiger Entwicklung, Weiter(entwicklung) von Lehrveranstaltungen und Studien.

Hintergrund

Im Zusammenhang mit der Entwicklung einer Toolbox zur Weiterentwicklung der Lehr- und Studienangebote der Hochschulen wurden an der Universität Klagenfurt in Zusammenarbeit mit Studierenden im Rahmen einer Lehrveranstaltung Daten zum aktuellen Lehrveranstaltungsangebot erhoben. Diese sollte es den Mitgliedern des SP IV der Universität Klagenfurt erlauben, Lücken und Potentiale im Lehrveranstaltungsangebot aufzuzeigen sowie auf dieser Basis, Möglichkeiten der Weiterentwicklung von Lehrveranstaltungen oder Curricula sowie SDG-Module für einzelne Studienrichtungen vorzuschlagen.

Ziel der Lehrveranstaltung

Im Rahmen der Lehrveranstaltung wurden mittels qualitativer Inhaltsanalyse nach Mayring alle aktuellen Curricula in Bezug auf Nachhaltigkeitsinhalte analysiert. Ziel war es, einen Überblick zu erhalten, inwieweit in den Curricula Bezüge zu Nachhaltigkeit bzw. zu einem oder mehreren der SDGs vorhanden sind. Insgesamt wurden alle 80 aktuellen Bachelor- und Mastercurricula dieser Analyse unterzogen. Zu Beginn der Lehrveranstaltung wurde den Studierenden die Relevanz des Themas nähergebracht. Dazu gab es eine Einführung zum Thema Nachhaltigkeit, den SDGs und UniNetz. Es folgte eine Vertiefung zu SDG 4 und eine tiefe inhaltliche Auseinandersetzung mit der Option 04.10 "Bildungskonzepte für Nachhaltigkeit in allen Studienplänen an Universitäten und Hochschulen verankern". Nach dem Kennenlernen der Methode wurde mit den Studierenden nach geeigneten Kategorien für die geplante Analyse gesucht. Diese wurden von der LV-Leitung überprüft und adaptiert, danach erfolgte gemeinsam ein erster Analyseversuch. Nach einer neuerlichen Überarbeitung der Kategorien analysierten die Studierenden unter Anleitung selbst je einen Teil der Curricula. Die Studierenden präsentierten ihre Analyseergebnisse und mit Unterstützung der LV-Leitung

wurden die Ergebnisse zusammengeführt.

Weitere Schritte

Die Ergebnisse dieser Analyse werden von UniNetz-Mitwirkenden der Universität Klagenfurt verwendet und dem Analyserahmen der Toolbox, der in der Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung der Lehr- und Studienangebote erstellt wurde, gegenübergestellt. Das vorhandene Lehrveranstaltungsangebot zu Nachhaltiger Entwicklung an der Universität Klagenfurt ist damit Basis für die Konzeption möglicher SDG-Module. Die Analyse sowie ein Workshopangebot zu „Möglichkeiten der Verankerung von Nachhaltigkeit in Lehre und Curricula“ wurden im Rahmen einer Lehre-Klausur allen Studienprogrammleiter:innen der Universität präsentiert, Workshops werden ab September 2024 durchgeführt.



22 Peer Learning Activity (PLA) – Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Ansprechpersonen: Karin Oberauer, Johann Stötter, Lars Keller
Beteiligte Gruppen: SP IV, SDG 4
Beteiligte Institutionen: Universität Innsbruck
Kooperationen: AURORA-Netzwerk, Christina Raab, Vizerektorat für Lehre und Studierende, Vizerektorat für Digitalisierung und Nachhaltigkeit

“ESD is recognized as a key enabler of all SDGs and achieves its purpose by transforming society.” (UNESCO, 2020)

Hintergrund

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) sowie der damit verbundenen Neuausrichtung von Bildung und Lernen allgemein kommt eine wesentliche Rolle in der Transformation der Gesellschaft Richtung Nachhaltigkeit zu.

Dazu gehört auf allen Bildungsebenen eine Auseinandersetzung mit Themen, die nicht zuletzt durch Unsicherheit, Komplexität und einen hohen Grad von systemischen Zusammenhängen geprägt sind. Dazu zählen insbesondere Klimawandel, Biodiversitätsverlust und sämtliche weiteren Themen, die sich aus den SDGs ableiten lassen. Erfolgreiche BNE lässt sich allerdings nicht auf die Vermittlung bestimmter Themenpools beschränken, sondern erfordert und ermöglicht insbesondere partizipative Lehr- und Lernmethoden, um Lernende dabei zu unterstützen zu lernen selbst kritische Fragen zu stellen, eigene Werte zu entwickeln, sich eine positive nachhaltige Zukunft überhaupt vorstellen zu können, systemisch zu denken, durch angewandtes Lernen aktiv zu handeln und letztlich dabei auch die Dialektik zwischen Tradition und Innovation zu berücksichtigen.

Somit ist BNE zugleich transformative Bildung, die durch erfahrungsbasiertes, forschend-entdeckendes Lernen kognitive, sozial-emotionale und Verhaltensdimension (Lernen mit Kopf, Herz und Hand) berücksichtigt

Die Idee

Wie könnten Lehren und Lernen an der Universität Innsbruck so gestaltet werden, dass der dadurch geleistete Beitrag zur Transformation unserer Gesellschaft sichtbar und die Wirksamkeit messbar wird? Während einer 3-tägigen PLA werden Lehrende der UIBK, gemeinsam mit internationalen Expert:innen und interdisziplinären, interfakultären Lehrenden-Teams an dieser Fragestellung arbeiten.

Output

Ziel der dreitägigen PLA ist es, Konzepte für eigene, curricular verankerte Lehrveranstaltungen im Sinne der BNE weiter zu entwickeln, Pilot-Lehrveranstaltungen im Team Teaching Format durchzuführen und diese mit einer geeigneten Wirksamkeitsanalyse zu begleiten. Bereits im Wintersemester 2024 / 25 sollen diese Lehrveranstaltungen umgesetzt werden.



23 Erhebung: Nachhaltigkeit in der Lehre

Ansprechpersonen: Karin Oberauer, Bettina Knoflach, Maximilian Schickl, Johann Stötter, Lars Keller
Beteiligte Gruppen: SP IV, SDG 4
Beteiligte Institutionen: Universität Innsbruck, Einbindung aller UniNETZ-Institutionen geplant
Kooperationen: Green Office Innsbruck, J. B. Herzog, Vizerektorat für Lehre und Studierende

Hintergrund

Vor dem Hintergrund, dass Universitäten eine essentielle Rolle als Bildungseinrichtungen für zukünftige Entscheidungsträger:innen und Innovationsstätten für zukunftsfähige Lösungen und Treiber für nachhaltige Entwicklung zukommt, sind Ansätze wie Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) keineswegs neu. Das ist bereits auf verschiedenen Ebenen, bspw. in den Curricula, sichtbar. Im Zuge der Erhebung Nachhaltigkeit in der Lehre gehen wir davon aus, dass in den Lehrveranstaltungen, zunächst bezogen auf die Universität Innsbruck, Aspekte der BNE umgesetzt werden. Ziel ist es, herauszufinden wie diese umgesetzt werden.

Ablauf

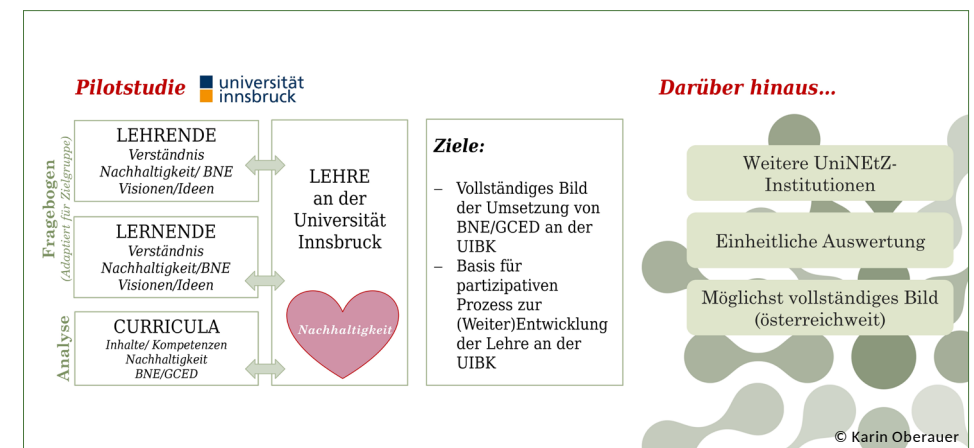
Was in der Lehre tatsächlich stattfindet bzw. was bei den Studierenden ankommt hängt stark vom Verständnis der entsprechenden Lehrenden bzw. allen beteiligten Personen ab. Daher setzt diese Erhebung auf drei verschiedenen Ebenen an. (1) Ein Online-Fragebogen für Studierende wird eingesetzt, um deren allgemeines Verständnis von Herausforderungen des 21. Jahrhunderts, Nachhaltigkeit festzustellen, um deren Erfahrungen von BNE im Zuge ihres Studiums und schlussendlich deren Visionen, Ideen und Vorschläge für zukünftige BNE in ihrem Studium zu sammeln. (2) Ein Online-Fragebogen für Lehrende soll dieselben Informationen aus der Perspektive der Lehrenden abbilden und (3) eine Analyse der Curricula soll beleuchten ob die tatsächlichen Erfahrungen der Lernenden und Lehrenden mit den Beschreibungen der Curricula zusammenpassen.

Outcome

Das übergeordnete Ziel der Erhebung ist ein vollständigeres Bild zu bekommen, was bzgl. BNE an der UIBK bereits stattfindet. Das sollte wiederum eine Basis für einen partizipativen Prozess darstellen, um Lern- und Lehrsettings entlang der angesprochenen Ansätze (weiter) zu entwickeln.

Das Forschungssetting bzw. das Studiendesign und die Auswertungsmethoden können in

einem weiteren Schritt auf andere UniNETZ-Partnerinstitutionen ausgeweitet werden, um auch österreichweit ein aussagekräftiges Bild zu erzeugen.



Ansprechpersonen: Milena Eberharter, Jens Weise
Beteiligte Gruppen: SP IV, KT
Beteiligte Institutionen: Universität Innsbruck
Kooperationen: Green Office UIBK

Bewerbung, Wegebung und Begleitung von Studentischer Lehre an der Universität Innsbruck und Verbreitung des Konzepts im Netzwerk.

Im Rahmen des Konzepts Studentische Lehre bekommen Studierende die Möglichkeit, Lehre selbst zu gestalten und zu halten. Inhaltlich und didaktisch begleitet durch Hochschullehrende, werden Studierende bestärkt, Themen, die sie bewegen, in Lehrinhalte und -konzepte zu übersetzen und im Kontext einer LV unter Berücksichtigung entsprechender Qualitätskriterien selbst anzubieten. Bei der Studentischen Lehre treffen Studierende in unterschiedlichen Rollen zusammen und erleben ein neues Lehr-/Lern-Setting. Dies soll gezielt Raum für Partizipation, Rollen- und Perspektivenwechsel und Empowerment geben. Studierende werden ermutigt, Themen und Sichtweisen, die sie im Kontext der Hochschulbildung vermissen, selbst einfließen zu lassen und so zukunftsgestaltend daran teilzuhaben.

In Anbetracht der multiplen Krisen unserer Zeit ist es besonders für junge Menschen essentiell, Ohnmachtsgefühlen entgegenzuwirken und eine aktiv-gestaltende Rolle einzunehmen. Dies soll im Rahmen der Studentischen Lehre gefördert und erfahrbar gemacht werden. Darüber hinaus legt das Format der Studentischen Lehre nahe, dass neue Lernpotenziale durch die inhaltliche und didaktische Konzipierung erschlossen und Perspektiven dazugewonnen werden. Für die Studierenden eröffnet sich besonderes Identifikationspotenzial mit den Leitenden. Dieser spezifische Lern- und Erfahrungsraum soll Gestaltungsmöglichkeiten erkennen lassen und Selbstwirksamkeit unter Studierenden fördern.

So weit die theoretischen Überlegungen. Hier die praktischen Erfahrungen der studentischen LV-Leiter*innen:

„Das Format der Studentischen Lehre halte ich für enorm wichtig. Es bringt Dynamik in ein sonst starrer Curriculum und bringt die Lebensrealität von Studierenden und Lehrenden/Forschenden so nah zusammen, wie sonst selten.“

„Studentische Lehre hat mir die Gelegenheit gegeben, meinen Horizont zu erweitern und

mich mit Themen zu befassen, die mir wichtig sind, aber in meinem Studium keinen Platz finden.“

Details zur Umsetzung an der UIBK finden sich unter <https://www.uninetz.at/beitraege/studentische-lehre-an-hochschulen-in-oesterreich>. Für Fragen stehen wir gerne via studentische-lehre@uninetz.at zur Verfügung.

25 Was ist Wissen? Eine Podiumsdiskussion über Macht, Deutungshoheit und Perspektivenvielfalt

Ansprechpersonen: Milena Eberharter, Jens Weise
Beteiligte Gruppen: SP IV, KT
Beteiligte Institutionen: Universität Innsbruck
Kooperationen: Stadt Innsbruck

Veranstaltung im Rahmen der Nachhaltigkeitswoche der Universität Innsbruck am 30.11.2023 im Plenarsaal der Stadt Innsbruck.

Übersicht

Die Diskussion um soziale Gerechtigkeit und Perspektivenvielfalt ist aus der Nachhaltigkeitsdebatte nicht mehr wegzudenken. Dennoch stellt sich die Frage, ob die Universitätslandschaft diesem Anspruch gerecht wird und die soziale Dimension von Nachhaltigkeit entsprechend Aufmerksamkeit bekommt. Welche Perspektiven kennen wir? Welche Stimmen werden strukturell benachteiligt? Welche Erzählungen bleiben außen vor? Aus welcher Position wird gesprochen?

Bei der Podiumsdiskussion wurde (selbst)kritisch diskutiert, welche historisch gewachsenen Tendenzen den Universitätsalltag und unseren Zugang zu Wissen bestimmen, warum diese zu hinterfragen sind und wie sie verändert werden können, um gemeinsam bessere Lösungen für eine nachhaltige Zukunft zu entwickeln.

- » Am Podium: Betiel Berhe, Denise Bergold-Caldwell, Paul Scheibelhofer, Syntia Hasenöhr
- » Moderation: Andreas Obrecht
- » Begrüßungsworte: Stadträtin Elisabeth Mayr und Vizerektorin für Nachhaltigkeit und Digitalisierung der Universität Innsbruck Irene Häntschel-Erhart

Hintergrund

Universitäten prägen maßgeblich, welches „Wissen“ als solches anerkannt und weitergegeben wird und, vor allem, wem Wissen zugesprochen wird. In der Podiumsdiskussion „Was ist Wissen?“ haben wir die soziale Dimension von Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt gestellt, uns kritisch mit der eurozentristischen Deutungshoheit im Kontext der „Wissensinstitution Universität“ auseinandergesetzt und Reflexionsprozesse angestoßen. Denn nachhaltige Entwicklung kann nur gelingen, wenn epistemische Ungerechtigkeiten konsequent abgebaut werden und Perspektivenvielfalt tatsächlich gelebt wird.



© Jens Weise

| | |
|----------------------------------|---|
| Ansprechpersonen: | Franziska Allerberger, Eva-Maria Holzinger |
| Beteiligte Gruppen: | SP V (Lead), alle UniNETZ-Gruppen |
| Beteiligte Institutionen: | Alle UniNETZ-Hochschulen |
| Kooperationen: | FH Joanneum Graz, Graz Museum, < Rotor >, Stadtpolitik und Stadtverwaltung von Graz und Innsbruck |

Ziel von UniNETZ beWEGt ist es, konkrete Vorschläge für die Transformation von Hochschulen zu diskutieren, zu erarbeiten und Schritte für deren Umsetzung zu gehen und die hochschulübergreifende Zusammenarbeit zu stärken.

Geh ma gemeinsam – in eine transformierte (Wissenschafts-)Welt!

Wie sehen Hochschulen der Zukunft aus? Und wie können wir die Hochschulen so gestalten und transformieren, dass sie zu Wegbereiter:innen gesellschaftlicher Nachhaltigkeit werden? Eine Projektgruppe von UniNETZ widmet sich diesen Fragen und reist durch die österreichische Hochschullandschaft (Nov. 2023–Nov. 2024). Gehen im Sinne des Gehens war dabei ein integraler Bestandteil.

UniNETZ beWEGt

... vernetzt. baut Brücken. handelt gemeinsam.

An den Hochschulstandorten fanden kollaborativ Veranstaltungen zu vielfältigen Themen statt. Das Gehen wurde mit Vorträgen, Diskussionen, künstlerischen Interventionen und Musik verknüpft.

UniNETZ beWEGt

... hört zu. fragt nach. gestaltet mit.

UniNETZ beWEGt stärkt durch direkten Austausch und durch das gemeinsame „In-Bewegung-Kommen“ das Bewusstsein für die Transformation von Hochschulen und eröffnet Räume, in denen voneinander und miteinander gelernt werden kann. Das Projekt stärkt die bereits durch UniNETZ initiierte hochschulübergreifende Vernetzungsplattform und unterstützt die Verankerung sowie Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs). Zudem setzt sich UniNETZ beWEGt für eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Wissenschaften, Künsten und Praxis ein und fördert damit transformative und transdisziplinäre Forschung.

Es fungiert als verbindendes Element zwischen Hochschulen, innerhalb der Hochschulen selbst und zwischen Hochschulen und Gesellschaft.

Unter dem Motto „Wir bauen Brücken – zwischen Universität und Stadt“ fand in Innsbruck der erste Spaziergang statt (siehe Foto). Darüber hinaus wurden zehn weitere Workshops an verschiedenen Standorten durchgeführt. Eine Filmemacherin begleitete die Spaziergänge an den unterschiedlichen Orten und dokumentierte sie für einen Roadmovie. Der Film wird 2025 verfügbar sein.



Ansprechpersonen: Victoria Bielak, Anna Elisabeth Gerstenbauer, Milena Eberharter, Mira Simon
Beteiligte Gruppen: StuKo, SP IV
Beteiligte Institutionen: forum n

Übersicht

UniNETZ verfolgt von Anfang an das Ziel, Studierende auf verschiedenen Ebenen in verschiedene Vorhaben einzubinden, sei es strukturell, in der Projektentwicklung oder im informellen Austausch.

Hintergrund

Die Grand Challenges haben einen großen Einfluss auf die Zukunftsperspektiven junger Menschen. Für Hochschulen gilt es daher, auf allen Ebenen der Hochschulentwicklung verstärkt auf sich verändernde Perspektiven von Studierenden einzugehen und deren Mitwirkung zu fördern.

Beschreibung

Bereits in UniNETZ I (2019-2021) wurde die Relevanz studentischer Beteiligung erkannt. Auf Basis von ehrenamtlichen Engagements wurde versucht, Studierenden im Projekt eine Stimme zu geben. Daraus entstand eine Kooperation mit dem studentischen Verein forum n, die in UniNETZ I ferner in diversen Werbekampagnen, in der Projektförderung >Leave no one behind< und dem mit UniNETZ erstellten Sammelband studentischer Abschlussarbeiten umgesetzt wurde (forum n, 2021). In UniNETZ II (2022-2024) wurde die Kooperation fortgesetzt, das bisher freiwillige Engagement durch die Schaffung neuer Projektstellen ergänzt und die Einbindung von Perspektiven junger Menschen damit strukturell im Projekt verankert. Im Juni 2022 übernahm forum n gemeinsam mit der Universität Innsbruck und der Universität Klagenfurt die Patenschaft für den Schwerpunktbereich IV "Transformation im Handlungsfeld Lehre". Zusätzlich wurden durch die Studierenden-Koordination zwei weitere Positionen geschaffen, um das Onboarding neuer Studierender zu leiten und als zentrale Anlaufstelle für Studierendenbelange zu dienen. Ziel ist es, junge Menschen in verschiedene Prozesse des Projektes umfassend zu integrieren und ihnen eine aktive Mitgestaltung ihrer Gegenwart und Zukunft an Hochschulen und darüber hinaus zu ermöglichen.

Ausblick

Anhand von Studien, interaktiven Workshops und persönlichen Gesprächen werden weiterhin Studierendenperspektiven eingeholt, um diese im Projekt bestmöglich vertreten zu können. Zudem soll ein attraktives Informations- und Veranstaltungsangebot (z. B. Ring-Vorlesung) die Bekanntheit des Projektes steigern und studentisches Engagement für eine nachhaltige Entwicklung anregen. Die Studierendenkoordination hat sich in der Gründung der "AG Studierende" in der Allianz Nachhaltige Universitäten beteiligt, wo eine österreichweite Vernetzung von Studierenden-Initiativen stattfindet und gemeinsame Projekte entstehen (Nachhaltigkeitskompas für Studierende).



28 Österreichweite Ringvorlesung „Campus of Change“

Ansprechpersonen: Victoria Bielak, Anna Elisabeth Gerstenbauer
Beteiligte Gruppen: StuKo, Referat für Umwelt- & Klimapolitik der Österreichischen Hochschul-
ler:innenschaft Bundesvertretung (Maximilian Pilz)
Beteiligte Institutionen: BOKU University, dieAngewandte, Universität Innsbruck, Montanuniversität
Leoben, TU Wien

Österreichweite Ringvorlesung mit Kooperation mit der ÖH Bundesvertretung und Zusammen-
arbeit mit Mitgliedern aus dem ganzen UniNETZ.

„Campus of Change“ ist eine österreichweite, von Studierenden organisierte Ringvorle-
sung, die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) fördert und sich intensiv mit der Klima-
krise auseinandersetzt. Das Projekt verknüpft Klimawissen aus verschiedenen Disziplinen
und unterstützt interdisziplinäre Zusammenarbeit sowie die Reflexion der gesellschaftlichen
Verantwortung von Hochschulen. Wöchentlich vermitteln renommierte Expert*innen pra-
xisnahe Einblicke an unterschiedlichen Hochschulen, die gleichzeitig per Live-Stream über-
tragen werden. Im Anschluss diskutieren Studierende aus verschiedensten Fachrichtungen
wie Umweltwissenschaften, Wirtschaft, Soziologie und Technik gemeinsam über Lösungsan-
sätze. Eine begleitende Studie untersucht, wie die Ringvorlesung Wissen, Einstellungen und
Verhaltensweisen im Umgang mit der Klimakrise beeinflusst und erhebt Schlüsselindikator-
en wie Resilienz, Selbstwirksamkeit und Bewältigungsstrategien.

Konzept

„Campus of Change“ fand im Sommersemester 2024 statt und umfasste 11 Einheiten. Das
Alleinstellungsmerkmal liegt in der interdisziplinären Zusammenarbeit und den Live-Str-
eams, die Studierende verschiedener Fachrichtungen österreichweit vernetzten. Neben den
Vorträgen renommierter Expert*innen gab es 2 Podiumsdiskussionen, ein World-Café sowie
Kleingruppen, in denen Fragestellungen erarbeitet wurden. Zudem gab es einen großen Aus-
tausch im Rahmen eines offenen Gesprächsformats, bei dem Teilnehmende und Expert*in-
nen miteinander ins Gespräch kamen. Besonders innovativ war auch das Prüfungsformat,
bei dem KI zum Einsatz kam.

Ziel

„Wissenstransfer zur Klimakrise: Vermittlung von fundiertem Wissen über die Ursachen,

Auswirkungen und Lösungsansätze der Klimakrise aus unterschiedlichsten wissenschaftli-
chen Disziplinen.

Interdisziplinärer Austausch: Die Förderung des Dialogs zwischen Studierenden unter-
schiedlicher Fachrichtungen ermöglicht das Kennenlernen interdisziplinärer Ansätze, viel-
fältiger Perspektiven und innovativer Lehrmethoden. So entsteht ein Raum, in dem Studie-
rende voneinander lernen und neue Sichtweisen entdecken können.

Aktivierung und Selbstwirksamkeit: Erhöhung des Bewusstseins und der Selbstwirksam-
keitserwartung der Studierenden im Hinblick auf ihren eigenen Beitrag zur Bewältigung der
Klimakrise.

Politische und gesellschaftliche Wirkung: Anstoßen von Diskussionen und Dialogen zwi-
schen Studierenden, Hochschulen und politischen Entscheidungsträger:innen, um Verände-
rungen in Lehre und Politik zu initiieren.

Erhebung: Nutzung des Potenzials vieler Studierender aus verschiedenen Fachrichtungen
zur Abfrage des Status Quo. Aufgrund der positiven Resonanz wird „Campus of Change“ von
der ÖH Bundesvertretung im SS25 weitergeführt und ausgebaut.



- Ansprechpersonen:** Georg Gratzner, Andrea Höttl, Ingeborg Schwarzl, Bernhard Kernegger, Andreas Melcher, Franz Fehr
- Beteiligte Gruppen:** KT, StuKo, Rat, Gremium, Lenkungsausschuss, Leitungen von SDG- und SP-Gruppen
- Beteiligte Institutionen:** BOKU, UWK, dieAngewandte, CCCA

Struktur-Arbeitsweise-Kultur, das s steht für schnell

Beschreibung

Eine Arbeitsgruppe von ca. 15 Personen hat sich 2022 dem Thema „Weiterentwicklung der Organisationsstruktur von UniNETZ“ gewidmet. In der STRAKs Gruppe waren alle bestehenden Organisationseinheiten wie Koordinationsstelle, Rat, Gremium, Lenkungsausschuss, Leitungen von SDGs und Schwerpunktbereichen sowie die Studierenden vertreten. Eine punktuelle externe Prozessbegleitung und fachliche Inputs zur Organisationsentwicklung konnten die Arbeit von STRAKs bereichern.

Projektkultur

Die in UniNETZ entstandene und im Ergebnispapier ausformulierte Projektkultur beschreibt alle Werte, Grundnormen, Einstellungen, Erfolgs- und Orientierungsmuster der Akteur:innen im Projekt. Sie drückt aus, wie wir in einem komplexen Projekt wie dem UniNETZ II zusammenarbeiten wollen, um die Projektziele bestmöglich zu erreichen. Problembeschreibungen basieren auf vielfältigen und teilweise langjährigen Erfahrungen verschiedener Akteur:innen in verschiedenen Projekten und dem Wissen, welches sie sich über solche Projekte aneignen konnten.

Organisationsstruktur

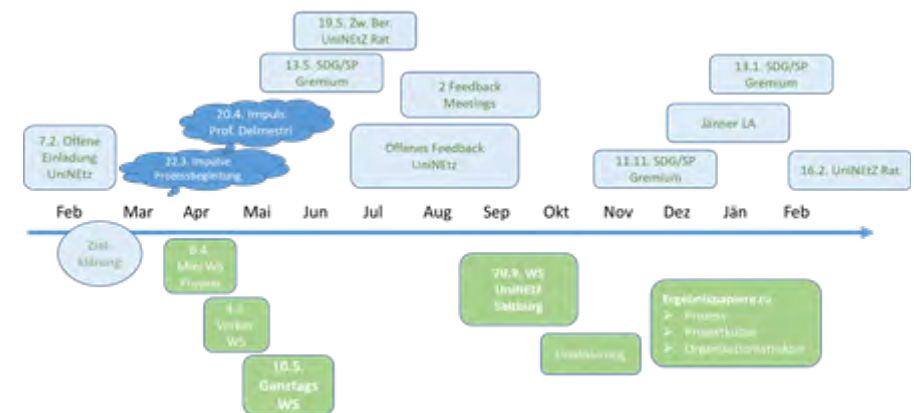
Mit Blick auf die Zielsetzungen von UniNETZ II wurden durch STRAKs Strukturelemente entwickelt, um die bestehenden Potentiale bestmöglich zu nutzen und die laufende Mitgestaltung durch alle Projektbeteiligten zu unterstützen. STRAKs hat Überlegungen im Sinn von Optionen zur Verfügung gestellt, als Basis für Entscheidungen und konkrete Ausgestaltung auf der jeweils verantwortlichen Ebene. U.a.:

- » Grundsätzliche Orientierung an den Soziokratischen Prinzipien: Konsent, Kreisorganisation, offene Wahl.

- » Erweiterung des bestehenden LA-Jour Fixe zu einem zentralen Kreis: UniNETZ-Zentraler Allgemeiner Kreis (ZAK), mit Gremium, Rat, Lenkungsausschuss (LA) und Koordinationsstelle.
- » Alle Kreise werden durch Einbeziehung von Vertreter:innen der anderen Kreise eng verknüpft, um einen möglichst durchgängigen Kommunikationsfluss zu gewährleisten.

Von der Idee zur Umsetzung

Eine Idee von STRAKs war, UniNETZ als „Experimentierfeld“ für ein künftiges Miteinander an unseren, sich transformierenden Universitäten zu nutzen. STRAKs konnte einige Prozess und Veränderungen in UniNETZ bewirken, so wurden z. B. der zentrale allgemeine Kreis und ein Co-Lead im Gremium umgesetzt, offene Wahlen durchgeführt und Weiterbildung zur Soziokratie ermöglicht.



Der STRAKs Prozess - 2022

Ansprechpersonen: Sophia-Marie Horvath, Georg Gratzner
Beteiligte Gruppen: Alle SDG-Gruppen
Beteiligte Institutionen: Alle UniNETZ-Partner:innen

Die Überprüfung der UniNETZ-Optionen hinsichtlich ihrer Wirkung auf alle Targets (Optionenbewertung) unterstützt eine konzertierte Umsetzung der SDGs.

Übersicht

In UniNETZ I wurden Handlungsoptionen, um die Sustainable Development Goals (SDGs) zu erreichen, für die österreichische Bundesregierung erarbeitet und im UniNETZ-Optionenbericht vorgelegt. Diese Optionen wurden hinsichtlich ihrer Wirkung auf alle Targets der Agenda 2030 überprüft. Dadurch werden mögliche Synergien und Zielkonflikte aufgezeigt und eine konzertierte Umsetzung der SDGs unterstützt.

Hintergrund

Die Arbeit an der Umsetzung eines SDGs und die Maßnahmen, die gesetzt werden, haben sehr oft Auswirkungen auf die Erreichung anderer SDGs. Diese Wirkungen können sowohl negativ (deren Zielerreichung abschwächend) als auch positiv (die Zielerreichung begünstigend) sein. Die Optionenbewertung in UniNETZ II zielt daher darauf ab, die Wirkungen der erarbeiteten Optionen auf alle Targets der Agenda 2030 zu testen. Damit können mögliche Zielkonflikte erkannt und vermindert, aber auch Synergien ausgeschöpft werden.

Projektbeschreibung

In UniNETZ I wurde eine umfassende systematische Literaturliteraturanalyse durchgeführt, in der Methoden zur Erfassung von SDG-Interaktionen identifiziert und analysiert wurden (Horvath et al. 2022¹). Diese Analyse wurde 2022 publiziert und erhielt den BOKU Nachhaltigkeitspreis. Auf dieser Basis wurde eine Methode zur Bewertung der Wirkungen der UniNETZ-Optionen auf die

¹ Horvath, Sophia-Marie; Muhr, Maximilian Michael; Kirchner, Mathias; Toth, Werner; Germann, Verena; Hundschaid, Laura et al. (2022): Handling a complex agenda: A review and assessment of methods to analyse SDG entity interactions. In: Environmental Science & Policy 131, S. 160–176. DOI: 10.1016/j.envsci.2022.01.021.

SDG-Targets erarbeitet (siehe Handbuch für die Erstellung und Bewertung von Methoden, Kapitel 5: https://www.uninetz.at/optionenbericht_downloads/2021_08_10_Methodenmanual_final.pdf). In UniNETZ II bewerteten dabei Expert*innen der jeweiligen SDG-Gruppen alle Optionen hinsichtlich ihrer Wirkung auf die Targets des SDGs, für das sie Expertise besitzen anhand einer qualitativen Skala (siehe Abbildung).

Durch die Bewertung können 1) Optionen mit vielen Synergien identifiziert, 2) Optionen mit starken negativen Nebeneffekten erkannt und 3) alle zur Erreichung eines Targets relevanten Optionen auf einen Blick erfasst werden. Darüber hinaus bietet die Optionenbewertung folgende Mehrwerte:

- » Aufzeigen von Widersprüchen innerhalb der Agenda 2030 und der Optionen
- » Überschreiten der eigenen disziplinären und SDG-Grenzen durch die Bewertenden
- » Entstehung von neuem Wissen für die Transformation.

| Bezeichnung | Interaktion | Beschreibung |
|-----------------|-------------|---|
| Neutral | 0 | Die Umsetzung der Option hat keinen signifikanten Effekt auf ein Target |
| Unerlässlich | +3 | Die Umsetzung der Option ist unerlässlich, um ein Target zu erreichen |
| Verstärkend | +2 | Die Umsetzung der Option verstärkt die Erreichung eines Targets deutlich |
| Beitragend | +1 | Die Umsetzung der Option schafft Bedingungen, die der Erreichung eines Targets förderlich sind. |
| Abschwächend | -1 | Die Umsetzung der Option schafft Bedingungen, die der Erreichung eines Targets abträglich sind |
| Entgegenwirkend | -2 | Die Umsetzung der Option wirkt der Erreichung eines Targets deutlich entgegen |
| Verhindernd | -3 | Die Umsetzung der Option macht es unmöglich, das Target zu erreichen |

© AG Methoden – UniNETZ

Ansprechpersonen: Ingomar Glatz, Hannah Geuder, Bettina Knoflach, Johann Stötter
Beteiligte Gruppen: Koordinationsteam
Beteiligte Institutionen: Universität Innsbruck
Kooperationen: Die Bäckerei – Kulturbackstube

Übersicht

Beteiligte des Projekts UniNETZ und der Bäckerei – die Kulturbackstube erhielten für das Projekt „Transformationsstreit“ von der Stadt Innsbruck eine Förderung von insgesamt 10 000 €. Die Förderung wurde im Rahmen der „Stadtpotenziale“ – eine Projektausschreibung der Stadt Innsbruck – vergeben. Das Projekt ist als Veranstaltungsreihe konzipiert und die erste Veranstaltung wird Anfang des Jahres 2024 in der Bäckerei stattfinden.

Hintergrund

Sustainable Development Goals, sozio-ökologische Transformation, Energiewende, Mobilitätswende, Ernährungswende, Kreislaufwirtschaft, resiliente Städte, klimafitte Kulturbetriebe, Universitäten mit Transformations-Auftrag. All diese Begriffe sind momentan omnipräsent in der öffentlichen Debatte. Es gibt kaum noch jemanden, der die Notwendigkeit einer tiefen gesellschaftlichen Transformation anzweifelt. Gemeinsames Handeln braucht Verständigung; und für diese Verständigung braucht es Dialog, braucht es eine Plattform, auf der Interessengegensätze nicht geleugnet, sondern offen ausgehandelt werden.

Projektbeschreibung

Mit dem Projekt soll so eine Plattform zur Verfügung gestellt werden und wichtige Fragen zur Transformation – speziell den Innsbrucker Kontext betreffend – aufs sprichwörtliche Parkett gebracht und mit den beteiligten Akteur:innen diskutiert werden. Es soll über die Zukunft gestritten werden. Reibung erzeugt Wärme. Auf gesellschaftlicher Ebene heißt das dann gelebte Demokratie.

Die Veranstaltung ist als öffentliches Diskussionsformat im Stil einer Oxford Union-Style Debatte konzipiert. Es wird pro Event eine Streitfrage vor Publikum verhandelt. Dazu laden wir zwei Diskutant:innen ein, von denen wir wissen, dass sie unterschiedliche Standpunkte kompetent vertreten. Beide Diskutant:innen bereiten zum Thema ein 10-minütiges Eingangsstatement vor.

Geplant sind sechs Veranstaltungen, die jeweils unterschiedliche Themenfelder in den Blick nehmen: Vision Innsbruck, Mobilität, Wohnen, Wirtschaft, Tourismus und Bildung. Alle Themenfelder haben gemein, dass sie auf Innsbruck Kontext bezogen werden.



© Die Bäckerei – Kulturbackstube

32 „Zukunftsmusik“ – Co-kreative Modellierung zu gesellschaftlichen sozialökologischen Transformationsprozessen Forschungsantragvorbereitung

Ansprechpersonen: Meike Bukowski, Maria Kalleitner-Huber, Ines Fingerlos, Daniela Molzbichler
Beteiligte Gruppen: SDG 1, SDG 10, SDG 8, SDG 11, SDG 13
Beteiligte Institutionen: PLUS, Universität Mozarteum Salzburg, FH Salzburg
Kooperationen: Interuniversitäre Einrichtung Wissenschaft & Kunst (W&K)

*Co-kreativer Modellierungsworkshop zu gesellschaftlichen sozialökologischen Transformationsprozessen – Wissenschaft & Musik, Forschungsantragvorbereitung (PEEK/FWF et al.)
Pre-Testung von Methoden zur Verschmelzung wissenschaftlicher und musikalischer Zugänge*

Beschreibung

Wie wollen wir in 2030/2050 leben? Ein gutes Leben für alle ist möglich! Doch wie kommen wir dahin? Entgegen des Trends der multiplen Krisen wollen wir mit dem Projekt „Zukunftsmusik“ die Menschen durch Musik als ein Teil der Nachhaltigkeitsforschung erreichen. Unser Ziel ist die transdisziplinäre und co-kreative Entwicklung von regionalen Zukunftsvisionen, Umsetzungsschritten und Handlungsoptionen mit Stakeholdern.

Die getestete Methodentriangulation (vgl. SDG VisionPath, SDGVP etc.) konnten erfolgreich angewandt werden und ermöglichten eine Entwicklung SDG-übergreifender Szenarien (Visionen/Ziele), Maßnahmen und Indikatoren.

Die Teilnehmenden entschieden sich für das Thema: „Klimagerechter und bezahlbarer Wohnraum“ in Salzburg. Durch Verknüpfung von nachhaltigkeitswissenschaftlichen (ökologisch, ökonomisch und sozialökologisch) mit künstlerischen Disziplinen, vor allem Musik, entstanden neue Erkenntnisweisen und wiss./musikalische Ergebnisse, die ohne Verknüpfung nicht entstanden wären.

Die Ergebnisse der Modellierung werden gerade in Working Papers aufgearbeitet; eine musikalische Nachbearbeitung des entstandenen Musikwerkes ist in Vorbereitung. Beides soll noch 2024 publiziert werden und in die Antragstellung miteinfließen. Ein gemeinsamer Forschungsantrag (u.a. FWF, PEEK, Connecting minds, et al.) ist daher zeitgleich ebenfalls in Bearbeitung.

Fokus der Kooperation

Neben fachlichen Inputs der beteiligten Universitäten/Fachhochschule werden

künstlerisch-kreative Methoden angewandt, um das Publikum emotional abzuholen und aktiv miteinzubeziehen. Zentral dabei ist die gleichwertige Einbeziehung sozialwissenschaftlicher, technischer sowie künstlerischer Disziplinen. Die thematische Auseinandersetzung bezieht ökologische, technologische, ökonomische und soziokulturelle Perspektiven mit ein und es soll der Frage nachgegangen werden, welchen Beitrag Kunst & Kultur zur Erreichung der Sustainable Development Goals und zur Transformation in Richtung Nachhaltiger Entwicklung und Klimaneutralität leisten können.

Involvierte Fachdisziplinen:

- » FH Salzburg: Angewandte Sozialwissenschaften - Transformation & Development; Green Engineering & Circular Design
- » Paris Lodron Universität Salzburg: Sozialgeographie und Soziologie – Zentrum für Ethik und Armutsforschung (SDG 1); - Kommunikationswissenschaft; Zeitgenössische Kunst und Kulturproduktion
- » Universität Mozarteum Salzburg: Musikpädagogik, Applied Theatre, Bildende Kunst; Programmbereich Zeitgenössische Kunst und Kulturproduktion



33 Nachhaltige Wohn(T)räume in Salzburg?

| | |
|----------------------------------|---|
| Ansprechpersonen: | Maria Kalleitner-Huber, Daniela Molzbichler, Meike Bukowski, Andreas Koch, Ines Fingerlos |
| Beteiligte Gruppen: | SDG 1, SDG 10, SDG 13 |
| Beteiligte Institutionen: | Mozarteum, FH Salzburg, PLUS |
| Kooperationen: | Interuniversitäre Einrichtung Wissenschaft & Kunst, Projekt <u>Co-CreArT. Co-Creating Change!</u> *, <u>SDG Visionpath</u> ** |

Andocken an Co-Creation Space Klima & Energie Projekt

Das Projekt „Co-CreArT. Co-Creating-Change!“ basiert auf der Überzeugung, dass das Zusammenwirken von Kunst, Wissenschaft und Technik für die Entwicklung zukunftsweisender und nachhaltiger Ideen und Lösungswege unabdingbar ist, um den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts, etwa der Klimakrise, in ihrer Komplexität begegnen zu können. Neben technischen und wissenschaftlichen Kompetenzen bedarf es auch eines kreativen Vermögens und der Fähigkeit ‚out-of-the-box‘ zu denken und zu handeln. Künstlerische Zugänge, im Besonderen künstlerisch-experimentelles Gestalten sowie der Einbezug von Akteur:innen aus verschiedensten Bereichen, spielen in diesem Zusammenhang insofern eine wesentliche Rolle, als sie neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten eröffnen.

Fokus der Kooperation

Neben fachlichen Inputs der beteiligten Universitäten / Fachhochschule, werden künstlerisch-kreative Methoden angewandt, um das Publikum emotional abzuholen und aktiv miteinzubeziehen. Zentral dabei ist die gleichwertige Einbeziehung sozialwissenschaftlicher, technischer sowie künstlerischer Disziplinen. Die thematische Auseinandersetzung bezieht ökologische, technologische, ökonomische und soziokulturelle Perspektiven mit ein und es soll der Frage nachgegangen werden, welchen Beitrag Kunst & Kultur zur Erreichung der Sustainable Development Goals und zur Transformation in Richtung Nachhaltiger Entwicklung und Klimaneutralität leisten können.

Involvierte Fachdisziplinen

FH Salzburg:

- » Angewandte Sozialwissenschaften - Transformation & Development
- » Green Engineering & Circular Design

Paris Lodron Universität Salzburg:

- » Sozialgeographie und Soziologie – Zentrum für Ethik und Armutsforschung (SDG 1)
- » Kommunikationswissenschaft
- » Zeitgenössische Kunst und Kulturproduktion

Universität Mozarteum Salzburg:

- » Musikpädagogik, Applied Theatre, Bildende Kunst
- » Programmbereich Zeitgenössische Kunst und Kulturproduktion
- »

*Co-CreArT. Co-Creating Change!: <https://www.moz.ac.at/de/co-creART>

**SDG Visionpath: <https://sdg.visionpath.at/>

34 SDG-Halbzeit – eine lebenswerte Welt für alle bis 2030? Sind wir in Österreich am richtigen Weg?

Ansprechpersonen: Sophia-Marie Horvath, Georg Gratzer, Sandra Nicolics, Günter Langergraber, Verena Germann, Laura Hundscheid, Andreas Melcher, Ingeborg Schwarzl
Beteiligte Gruppen: SDG 2, SDG 6, SDG 13, SDG 15
Beteiligte Institutionen: BOKU, CCCA
Kooperationen: Austrian Development Agency

Am 11. Oktober 2022 wurde in einer öffentlichen Veranstaltung an der BOKU Bilanz über die Erreichung der Agenda 2030 in Österreich gezogen: Wie erfolgreich sind wir auf unserem Weg? Welche Schritte müssen wir setzen, damit diese Ziele umgesetzt werden?

Übersicht

Mit der Veranstaltung „SDG-Halbzeit – eine lebenswerte Welt für alle bis 2030? Sind wir in Österreich am richtigen Weg?“ zogen wir am 11. Oktober 2022 Bilanz über die Erreichung der Agenda 2030 in Österreich. Wir gingen darin den Fragen nach: Wie erfolgreich sind wir auf unserem Weg? Welche Schritte müssen wir setzen, damit diese Ziele umgesetzt werden? Der Fokus lag dabei auf den SDGs 2 „Kein Hunger“, 6 „Sauberes Wasser und Sanitärversorgung“, 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“ und 15 „Leben an Land“.

Hintergrund

Der Launch der Agenda 2030 im Jahr 2015 lag zum Zeitpunkt der Veranstaltung bereits sieben Jahre zurück. Eine Erreichung der Ziele ist bis 2030 vorgesehen. Dennoch ist laut dem Bericht „The Future is now“ (Independent Group of Scientists appointed by the Secretary-General 2019¹) kein einziges UN-Mitgliedsland auf einem guten Weg um die Ziele zu erreichen. Mit nur noch der Hälfte der Laufzeit der SDGs übrig, war es nun Zeit sich zu fragen: Wo steht Österreich? Und wie können wir in Österreich die Ziele erfolgreich umsetzen?

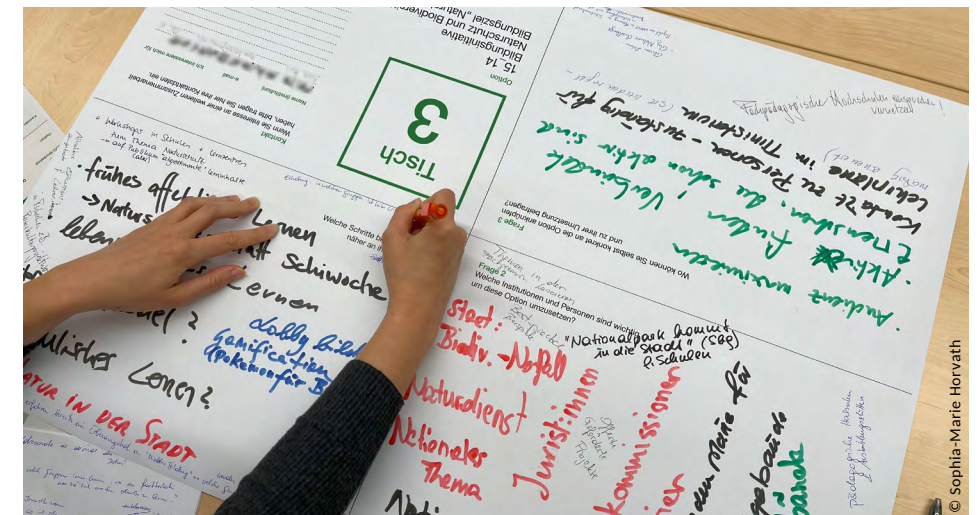
Projektbeschreibung

Die Veranstaltung bestand aus einer Workshop-Serie am Nachmittag und einer Podiumsdiskussion am Abend.

1 Independent Group of Scientists appointed by the Secretary-General (2019): Global Sustainable Development Report 2019: The Future is Now – Science for Achieving Sustainable Development. Hg. v. United Nations. New York.

Zuerst wurden parallel Workshops zu den SDGs 2, 6, 13 und 15 abgehalten. Im Anschluss daran wurden in einer zweiten Session Workshops zu den Themen „Indikatoren und Messbarkeit“, „Politischen Willen stärken“ und „Positives Narrativ schaffen“ angeboten. Teilnehmer:innen waren sowohl Studierende und Wissenschaftler:innen, als auch Vertreter:innen von Politik, Verwaltung und aus der Praxis.

In der Podiumsdiskussion trafen nach einer Begrüßung durch die Rektorin der BOKU, Eva Schulev-Steindl, und einem kurzen Input der Schriftstellerin Marlene Streeruwitz, Vertreter:innen aus Wissenschaft (Georg Gratzer – BOKU, Josef Settele – Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung, IPBES), Aktivismus (Katrin Hipmair – Fridays for Future) und Verwaltung (Klaus Steiner – BMEIA) aufeinander. Moderiert wurde die Diskussion von Raffaella Schaidreiter (ORF). Die Podiumsdiskussion wurde aufgezeichnet und ist auf <https://boku.ac.at/oeffentlichkeitsarbeit/sdg-halbzeit-eine-lebenswerte-welt-fuer-alle-bis-2030> zu sehen.



35 „Nachhaltigkeit, feministisch/ Sustainability, the feminist way“ Audio-Serie

Ansprechpersonen: Dijana Simić
Beteiligte Gruppen: SDG 5, SDG 6, SDG 13, SDG 15, SP IV
Beteiligte Institutionen: Universität Innsbruck, BOKU, CCCA, Universität Klagenfurt, forum n
Kooperationen: Radio Agora, Radio Helsinki, Radio Freirad, „How to SDG!“-Podcast, Frauen*service Graz, Konzeptwerk Neue Ökonomie, Hallo Klima!, Nicole Katsioulis, IG Kultur Steiermark, Das schottische Prinzip

Beschreibung

Die Audio-Serie „Nachhaltigkeit, feministisch / Sustainability, the feminist way“ ist ab Oktober 2024 in ausgewählten freien Radios in Österreich ausgestrahlt worden: bei Radio Agora in Kärnten/Koroška, Radio Helsinki in Graz und Radio Freirad in Innsbruck. Im „How to SDG!“-Podcast sowie im Cultural Broadcasting Archive ist sie ab Dezember 2024 online nachzuhören.

Nach einem vorbereitenden Workshop bei Radio Freirad im Juli 2024 gingen wir in insgesamt vier Episoden à 25 Minuten als Wissenschaftler*innen an der Schnittstelle zwischen Sustainability Studies und Gender Studies der Frage nach, was Geschlechtergerechtigkeit mit nachhaltiger Entwicklung zu tun hat. Ziel war es, den analytischen Mehrwert auszuloten, den die feministische Beschäftigung mit Nachhaltigkeitsthemen bietet.

Episode 1 „Leave no one behind!“ zeigt, dass die im feministischen Kontext übliche Bewusstmachung der eigenen Position innerhalb gesellschaftlicher Machtverhältnisse dabei hilft, von generalisierenden Annahmen abzulassen und den komplexen Problemen unserer Zeit durch entsprechende Komplexität entgegenzutreten. Episode 2 „Who cares?“ arbeitet heraus, welche Rolle Geschlecht in der Klima- und Sorgekrise spielt und wie diese sog. Vergeschlechtlichung mit dem derzeit vorherrschenden kapitalistischen Wirtschaftssystem zusammenhängt. Episode 3 „Undone science“ beschäftigt sich mit Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und zeigt anhand des Beispiels Menstruation, wie das Ignorieren des Faktors Geschlecht in der Wissenschaft zum Gender Data Gap führt und in letzter Konsequenz die Gesundheit gefährdet. Episode 4 „Dreaming big“ regt hoffnungsvoll dazu an, sich feministische Nachhaltigkeitsutopien vorzustellen – im ökologischen, ökonomischen und sozialen Sinne, zum Abschluss bewusst mehrsprachig: durch die globale Lingua franca Englisch in unterschiedlichen Varianten und das Slowenische, das zu den geschützten Minderheitensprachen in Österreich zählt.



36 „Nachhaltigkeit, feministisch“

Schwerpunktheft der feministischen Zeitschrift für Politik und Gesellschaft „aep informationen“

| | |
|----------------------------------|---|
| Ansprechpersonen: | Dijana Simić |
| Beteiligte Gruppen: | SDG 5, SDG 6, SDG 11, SDG 13, SDG 15, SP I, SP II, SP IV, SP V |
| Beteiligte Institutionen: | Universität Innsbruck, BOKU, CCCA, Universität Klagenfurt, forum n |
| Kooperationen: | Arbeitskreis Emanzipation und Partnerschaft (AEP), Social Change Rocks! |

Beschreibung

Die UniNETZ-Patenschaft für das SDG 5 am Center Interdisziplinäre Geschlechterforschung Innsbruck (CGI) der Universität Innsbruck ermöglichte die Verbindung zur lokalen feministischen Szene in Tirol, insbesondere zum Arbeitskreis Emanzipation und Partnerschaft (AEP), der sich – dem Wortlaut der AEP-Homepage zufolge – seit 1974 durchgehend für „die Selbstbestimmung von Frauen und die Demokratisierung der Geschlechterverhältnisse“ einsetzt. Zudem gibt der AEP mit der Zeitschrift für Politik und Gesellschaft „aep informationen“ eines der ältesten feministischen Periodika Österreichs heraus.

Dies nahmen wir zum Anlass, um als Redaktionsteam aus feministisch interessierten sowie dezidiert feministisch forschenden UniNETZler*innen und Kolleg*innen Sustainability Studies und Gender Studies miteinander zu verschränken und parallel zur Audio-Serie „Nachhaltigkeit, feministisch“ ein gleichnamiges Themenheft der „aep informationen“ vorzubereiten, das im Frühjahr 2025 als Ausgabe 01/2025 veröffentlicht wird.

Zur Einstimmung auf die Veröffentlichung findet im Rahmen der Woche der Nachhaltigkeit an der Universität Innsbruck eine Diskussionsrunde in der AEP-Bibliothek zum Thema „Was hat Feminismus mit Nachhaltigkeit zu tun?“ statt. Darin werden Milena Eberharter (SP IV), Bettina Knoflach (SP I, II) und Dijana Simić (SDG 5) aus dem UniNETZ mit der Trainerin Joanna Egger (Social Change Rocks!) der Frage nachgehen, was Geschlechtergerechtigkeit mit nachhaltiger Entwicklung zu tun hat – mit Blick auf Theorie und Praxis.



37 Interaktive Poster-Ausstellung zum 8. März

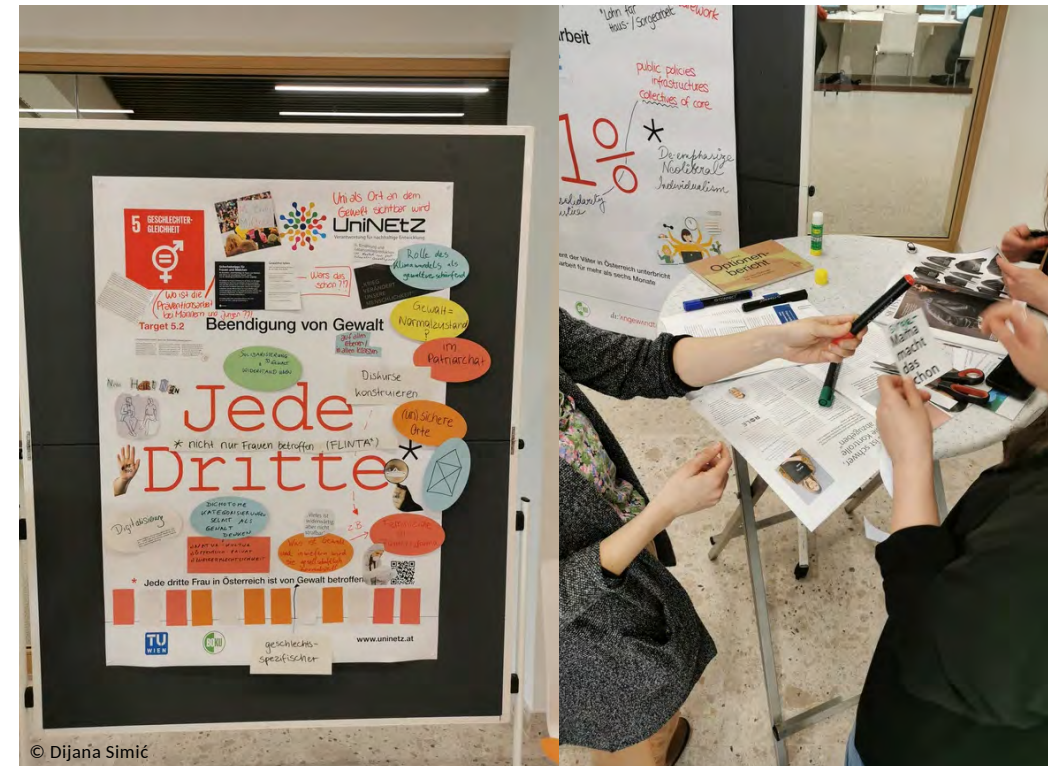
Ansprechpersonen: Gundula Ludwig, Dijana Simić
Beteiligte Gruppen: SDG 5
Beteiligte Institutionen: Universität Innsbruck
Kooperationen: Lehrveranstaltung Sustainability Challenge, RCE Vienna (WU Wien)

Beschreibung

Am 6. März 2024 fand im Ágnes-Heller-Haus der Universität Innsbruck (UIBK) eine interaktive Poster-Ausstellung zum 8. März statt – dem sog. Weltfrauentag, der in seiner politischen Bedeutung international als feministischer Kampftag für Geschlechtergerechtigkeit begangen wird.

Die ausgestellten Poster beschäftigten sich mit Geschlechtergleichheit, dem 5. Ziel für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goal, SDG) der Vereinten Nationen, und widmeten sich drei ausgewählten Themen: 1. geschlechtsspezifische Gewalt, 2. Gender Care Gap, 3. Gender Pension Gap. Sie wurden von Kommunikationsdesignerin Elisabeth Kopf angefertigt und 2022 bereits im österreichischen Parlament präsentiert. Die erwähnten Poster wurden nun bewusst zum zweiten Mal ausgestellt – anlässlich der neuerlichen UniNETZ-Patenschaft für das SDG 5 am Center Interdisziplinäre Geschlechterforschung Innsbruck (CGI) der UIBK. Durch die Neuauslotung bereits erarbeiteter Inhalte zeigt sich: Nachhaltigkeit steht nicht nur inhaltlich im Fokus, sondern prägt auch die Arbeitsweisen innerhalb des UniNETZ-Projekts.

Im Zuge der interaktiven Umgestaltung der Poster tauschten sich Innsbrucker Lehrende und Studierende aus den Bereichen Gender Studies und Sustainability Studies sowie Administrator*innen und Interessierte über Geschlechtergleichstellung als unabdingbaren Bestandteil nachhaltiger Entwicklung aus. Organisiert wurde die interaktive Poster-Ausstellung von Gundula Ludwig und Dijana Simić. Eröffnet wurde sie von Irene Häntschel-Erhart, Vizerektorin für Digitalisierung und Nachhaltigkeit.



38 Worldcafé „Schreiben zur Transformation – Schreiben in Transformation: Barrierefreiheit und Teilhabe als Grundlage einer inklusiven Schreibdidaktik“

Ansprechpersonen: Dijana Simić, Erika Unterpertinger

Beteiligte Gruppen: SDG 5, SP IV

Kooperationen: bidok (Plattform „Behinderung, Inklusion, Dokumentation“, Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Innsbruck), GeWissS (Gesellschaft für wissenschaftliches Schreiben in Österreich)

Beschreibung

Das Kollektiv „Schreiben barrierefrei(er) gestalten“ entstand aus einer Kooperation zwischen UniNETZ, GeWissS und bidok und hält im November 2024 ein Worldcafé im Rahmen der Tagung „Warum Schreiben! Schreiben als transformative Kraft“ am Institut für Schreibwissenschaft an der Universität Bremen ab. Im Zentrum des Wordcafés steht eine ableismuskritische Reflexion der Vermittlungspraktiken des wissenschaftlichen Schreibens, die eine nachhaltige Transformation der Schreibdidaktik im Sinne der UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs) 4, 5, 10 und 17 und des damit zusammenhängenden Mottos „Leave no one behind!“ anstrebt.

Hintergrund: In der universitären Lehre eignen sich Schreibübungen wie Freewriting oder Clustering, um Studierende auf die für viele mit Unsicherheiten verbundene Praxis des wissenschaftlichen Schreibens vorzubereiten. Diese Übungen sollen transformativ wirken. Selten wird aber berücksichtigt, dass sie auf ableistischen Vorannahmen fußen und gleichzeitig Barrieren aufbauen: Sie sind nämlich nicht für alle Teilnehmenden gleichermaßen durchführbar. Es ist daher notwendig, Schreibdidaktik inklusiver zu gestalten.

Das Thema „Barrierefreiheit und Teilhabe“ ist in der deutschsprachigen Schreibwissenschaft noch wenig beachtet. Erst allmählich werden von den USA ausgehend die Korrelationen zwischen Behinderung, psychischer Gesundheit und Schreiben beleuchtet. Dies nimmt das Worldcafé „Schreiben zur Transformation – Schreiben in Transformation: Barrierefreiheit und Teilhabe als Grundlage einer inklusiven Schreibdidaktik“ zum Anlass, um Schreibwissenschaft und Disability Studies im Sinne einer inklusiven Schreibdidaktik zusammenzuführen sowie partizipativ ein Konzept des barrierefreie(re)n Schreibens zu erarbeiten.



39 GAIA – Wasserbedarf von Grüner Infrastruktur und dessen mittel- und langfristige Auswirkungen auf die Trinkwasserversorgung

Ansprechpersonen: Anika Stelzl
Beteiligte Gruppen: SDG 6
Beteiligte Institutionen: TU Graz, BOKU

Im Projekt wird der Wasserbedarf von Grüner Infrastruktur anhand von verschiedenen städtebaulichen Entwicklungsszenarien zur klimawandelangepassten Begrünung auf Stadt- und Quartiersebene abgeleitet.



Hintergrund

Maßnahmen zur Klimawandelanpassung wie Grüne Infrastrukturen (GI) gewinnen eine immer größere Bedeutung in der Siedlungswasserwirtschaft und der Stadtplanung. GI weisen einen mikroklimatischen Kühleffekt auf wodurch Hitzeinseln reduziert werden und die Lebensqualität in den urbanen Räumen gesteigert wird. Dieser natürliche Kühleffekt kann jedoch nur erreicht werden, wenn für die eingesetzten Pflanzen ausreichend Wasser zur Verfügung steht.

Beschreibung

Im Rahmen dieses Projekts wird der Wasserbedarf von Grünen Infrastrukturen untersucht, welcher zur Maximierung ihrer Multifunktionalität (z.B. Kühleffekt und Steigerung der Biodiversität) benötigt wird. Dabei wird auch die Identifikation von alternativen Wasserressourcen, die quantitative Verfügbarkeit, die qualitativen Anforderungen sowie eine Kosten-Nutzenrechnung der Anwendung von alternativen Ressourcen zur Bewässerung von GI durchgeführt.

Für repräsentative Case Studies in Österreich werden städtebauliche Entwicklungsszenarien zur klimawandelangepassten Begrünung abgeleitet. Diese Szenarien unterstützen

die Wiederherstellung des lokalen Wasserhaushalts und bilden die Grundlage für Bewässerungsbedarfsprognosemodelle, welche auf maschinellen Lernmethoden basieren. Anhand dieser Modelle wird der Bewässerungsbedarf unter der Berücksichtigung des Klimawandels prognostiziert. Die Simulationen sollen die Auswirkungen des mittel- und langfristigen Bewässerungsbedarfs von GI im urbanen Raum auf die Trinkwasserversorgung aufzeigen.

Darüber hinaus wird das Potenzial des Einsatzes von alternativer Wasserressourcen zur langfristigen Einsparung von Trinkwasser ermittelt und tragen somit zu einer effizienteren Trinkwassernutzung und zur langfristigen Sicherung der Wasserversorgung in Österreich bei.

Das Projekt wird 2024 starten und wird gefördert durch das Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft

40 Implementierungs-Wege für SDG 6 Optionen in der Verwaltung

| | |
|----------------------------------|--|
| Ansprechpersonen: | Günter Langergraber |
| Beteiligte Gruppen: | SDG 6 |
| Beteiligte Institutionen: | BOKU, TU Graz, GeoSphere Austria, außeruniversitäres SDG 6-Mitglied: TB Regelsberger |
| Kooperationen: | SDG Focal Point in BMLcAbt. I / 2, Nationale & Internationale Wasserwirtschaft |

In enger Zusammenarbeit mit dem National Focal Point für SDG6 in Österreich werden Umsetzungsmaßnahmen in Österreich gemeinsam mit Vertreter:innen verschiedener Verwaltungs-Institutionen diskutiert und konkrete Folgeaktivitäten angestoßen.

Hintergrund

Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (BML) ist einer der wichtigsten Verwaltungs-Akteure für das SDG 6 in Österreich. In enger Zusammenarbeit mit dem National Focal Point für SDG 6 im BML wurde eine 3-teilige Workshop-Serie Fachabteilungen der Wasserwirtschafts- und Landwirtschafts-sektionen des BML und Kolleg:innen aus den Ministerien für Gesundheit (BMG), Innovation und Technik (BMK) und des Umweltbundesamts organisiert.

Beschreibung

In drei Workshops im November 2022, September 2023 und Juli 2024 wurde UniNETZ allgemein und die SDG 6 Optionen und auch andere themenrelevante Optionen zu SDG 2 und 15 vorgestellt, priorisiert und ausgewählte Optionen auf Maßnahmen-Ebene mit Blick auf bestehende Herausforderungen und konkrete Ansatzpunkte diskutiert.

Durch die fachliche Zusammensetzung des SDG 6 Teams und der beteiligten KollegInnen aus der Verwaltung lag dabei der inhaltliche Fokus auf

- » Integriertem Umgang mit Wasserressourcen
- » Abstimmung unterschiedlicher Nutzungsinteressen,
- » Ressourcennutzungs-Monitoring und -Planung
- » Anknüpfungspunkte Landwirtschaft und Wassernutzung bzw. Grundwasser
- » Tiefengrundwasser und Grundwasserschutz
- » Umgang mit Wasser im urbanen Raum, Blau-Grüne-Infrastrukturen
- » Wasser in/für Ökosysteme diskutiert

Zusammenfassend zeigte sich bei allen Beteiligten Interesse für die Optionen, aber auch die Bereitschaft, Ansatzpunkte bzw. Aktivitäten zu identifizieren, wie z.B.: Anpassungen der Förderrichtlinien, Einbeziehung einschlägiger Inhalte in bestehende Förderprogramme, etc.; Ebenso wurde ein gemeinsames Modellregion Projekt mit VertreterInnen von UBA und BML IWRM als wasserwirtschaftlicher Rahmen-Ansatz konzipiert.



41 Wissenspartnerschaft „Sharing Water“ Spiel

Ansprechpersonen: Sandra Nicolics
Beteiligte Gruppen: SDG 6
Beteiligte Institutionen: BOKU
Kooperationen: Verein One Body Of Water, Design Buero Elisabeth Kopf

In Form einer Wissenspartnerschaft wurden vom SDG 6 Team inhaltliche Beiträge zur Entwicklung eines Diskussionsspiels für Jugendliche und Erwachsene zum Thema Wasser gestaltet.

Beschreibung

Im Rahmen einer Neuauflage bzw. Weiterentwicklung eines bestehenden Spiels („Blue Gold“) wurde durch den Verein One Body of Water in Kooperation mit dem Design Buero Elisabeth Kopf ein Wissens- und Diskussionsspiel zu Wasser und Klimawandel im urbanen Raum entwickelt.

Dabei wurde die SDG 6 Gruppe kontaktiert, inhaltliche Beiträge in Form einer Wissenspartnerschaft zu gestalten. Im Rahmen von Interviews und Text-Entwürfen wurden im Frühjahr 2024 SDG 6-bezogene Inhalte zur Spielkarten-Entwicklung bereitgestellt bzw. verarbeitet und Kontakt zu weiteren ExpertInnen hergestellt.

Das Spiel wurde im Rahmen der Wiener Klimabiennale und der Vienna Design Week präsentiert.



42 Co-Moderation einer SDG-Session am IAHR World Congress

Ansprechpersonen: Florian Borgwardt
Beteiligte Gruppen: SDG 6
Beteiligte Institutionen: BOKU

Im Zuge des 40ten International Association for Hydro-Environment Engineering (IAHR) World Congress, der im August 2023 in Wien stattfand, co-moderierte Florian Borgwardt (SDG6 Gruppe) ein Global Water Institutes Meeting zur Mid-Term Review der Agenda 2030. Damit bot sich eine interessante Möglichkeit SDGs und die spezifische Rolle von wasser-bezogener Forschung zu deren Erreichung mit KollegInnen aus Australien, China, Korea, den Niederlanden, Spanien, Dänemark und Uruguay zu diskutieren.

Das Meeting widmete sich der Diskussion aktueller Ansätze bzw. Trends in Hinblick auf die Erreichung der SDGs und welche Rolle Wissenschaft, Technische Lösungen und Innovationen dabei spielen. Dabei lag der Fokus auf wasser-bezogenen Forschungseinrichtung, welchen Beitrag diese konkret leisten können und welche Pfade dafür in den nächsten Jahren eingeschlagen werden sollten.

In einem internationalen Panel mit Forscherinnen und Experten aus dem Wasserbereich wurden dazu folgende Fragen diskutiert:

- » Welche großen Herausforderungen müssen sich die beteiligten Institute mit Blick auf die nächsten 10 Jahre stellen?
- » Welche Forschungs- und Handlungsfelder sind dabei für die Institute von besonders hoher Priorität und wie wird sich diese Ausrichtung in den nächsten 10 Jahren verändern?
- » Wer soll von der Arbeit der Forschungseinrichtungen profitieren bzw. unterstützt werden und wie wird dies erreicht?
- » Welche Rolle spielen beteiligten Forschungseinrichtungen für die Adressierung der Priority Areas, die das UN Acceleration Framework mit Blick auf die bisherige Nicht-Erreichung der SDGs identifiziert hat – welchen Beitrag kann eine Plattform bzw. Netzwerk wie die IAHR hier leisten?



43 Vorstellung von SDG 6 Optionen und UniNETZ im Wassersektor

Ansprechpersonen: Günter Langergraber, Sandra Nicolics
Beteiligte Gruppen: SDG 6
Beteiligte Institutionen: BOKU, TU Graz, GeoSphere Austria, außeruniversitäres
SDG 6-Mitglied: TB Regelsberger

In verschiedenen Wasser-Sektor Veranstaltungen stellen Mitglieder der SDG Arbeitsgruppe die SDG 6 Optionen bzw. UniNETZ als Gesamtinitiative vor und zur Diskussion.

Im Rahmen von UniNETZ II präsentierten Mitglieder der SDG 6 Gruppe bei folgenden Veranstaltungen das Projekt UniNETZ und konkret auch die SDG 6 Optionen. Abgesehen davon, diese Gelegenheiten zu nutzen auf das Projekt aufmerksam zu machen, ging es dabei vorallem darum, die Relevanz und Umsetzbarkeit der UniNETZ SDG6 Optionen mit KollegInnen aus Wissenschaft und Praxis, die einschlägig im Wassersektor tätig sind, zu diskutieren:

- » IWA [International Water Association] World Water Congress, Kopenhagen, Dänemark, September 2022
- » COST Action Circular City Final Workshop, Århus, Dänemark, September 2022
- » Club IWA (veranstaltet vom österreichisches Nationalkomitee der IWA), Wien, November 2022
- » ADC [Austrian Development Cooperation] Water Day, Wien, Mai 2023
- » IAHR [International Association for Hydro-Environment Engineering and Research] World Conference, Wien, August 2023



Ansprechpersonen: Helmuth Kreiner, Christine Rossegger (Leitung), Astrid Allesch, Anke Bockreis, Luca Braun, Marion Huber-Humer, Koloman Köck

Beteiligte Gruppen: SDG 11

Beteiligte Institutionen: TU Graz, Universität Graz, BOKU, Universität Innsbruck

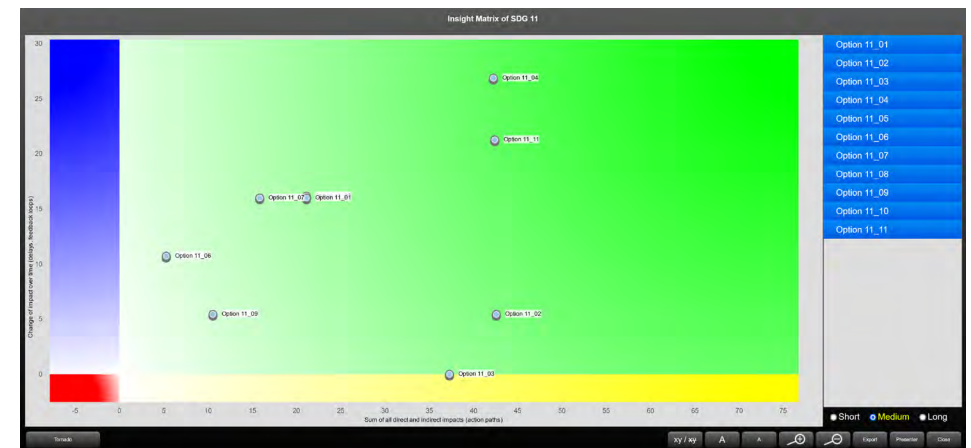
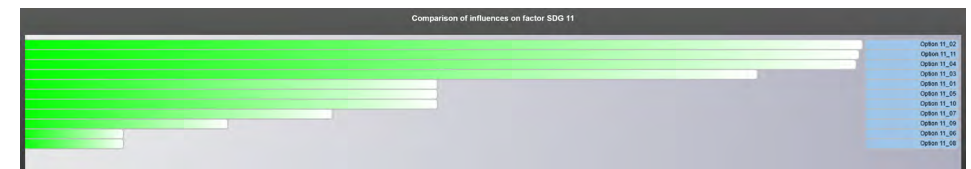
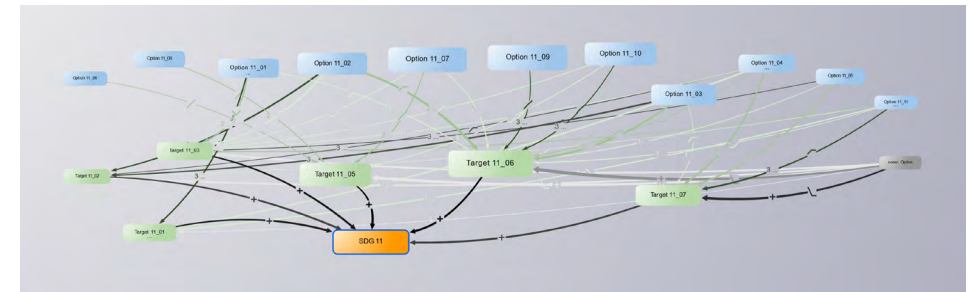
Ziel

In UniNETZ II wurden u.a. die erarbeiteten Optionen aus UniNETZ I einer systemischen Bewertung unterzogen. Zur näheren Identifizierung der Wirkung der in SDG 11 erarbeiteten Optionen auf die einzelnen SDG 11 Targets wurde im SDG 11 Team eine Bewertung der Optionen unter Berücksichtigung von Fristigkeit und Intensität der zu erwartenden Wirkung je Option durchgeführt.

Ablauf

Diese Bewertung wurde im ersten Schritt individuell vorgenommen, in weiterer Folge dann im Rahmen eines gemeinsamen Workshops. Mithilfe der Software iModeler wurden anschließend die Wirkungen der Optionen modelliert und ausgewertet. Auf diese Weise kann die Intensität und Veränderung der jeweiligen Option über die Zeit (kurz-, mittel-, und langfristig) qualitativ abgeschätzt werden.

Solche Systemmodelle (wie hier am Beispiel von SDG 11 dargestellt) können als Hilfestellung, einerseits zur Bewusstseinsbildung im Zuge von Entscheidungsprozessen, andererseits als Basis für die Diskussion im Rahmen von Stakeholderworkshops in Städten und Gemeinden dienen.



Ansprechpersonen: Alexander Griebler, Jakob Scherer, Ulrich Brand
Beteiligte Gruppen: SDG 12
Beteiligte Institutionen: Montanuniversität Leoben, Universität Wien, BOKU, TU Graz



Das Projekt „Definition SDG 12“ zielt darauf ab, das Sustainable Development Goal (SDG) 12, das sich mit nachhaltigen Konsum- und Produktionsmustern befasst, eingehend zu definieren. Das SDG 12 ist ein Bestandteil der Agenda 2030 der Vereinten Nationen und hat das übergeordnete Ziel, nachhaltige Konsum- und Produktionspraktiken weltweit zu fördern. Im Hintergrund dieser Initiative steht die Dringlichkeit, Ressourcen effizienter zu nutzen, Abfall zu reduzieren und die gesamte Lieferkette nachhaltiger zu gestalten.

Der erste Schritt des Projekts besteht in einer tiefgreifenden Analyse existierender Indikatoren zur Fortschrittsmessung von SDG 12. Dies umfasst eine umfassende Literaturrecherche sowie die Zusammenstellung von aktuellen Erkenntnissen aus der Forschung zu nachhaltiger Produktion und Konsum. Dieses umfangreiche Wissen bildet die Grundlage für eine präzise Definition von SDG 12. Das Ziel ist, einen ganzheitlichen Blick auf die Nachhaltigkeit in Konsum- und Produktionsmustern zu ermöglichen und nicht nur quantitative, sondern auch qualitative Fortschritte zu erfassen.

Die Definition von SDG 12 wird nicht nur auf theoretischer Ebene verbleiben, sondern praxisnah umgesetzt. Hierfür werden Pilotprojekte ausgewählt, in denen die erarbeiteten Definitionen und Kriterien angewendet und evaluiert werden. Dies ermöglicht eine kontinuierliche Anpassung und Verbesserung der Definition im Lichte praktischer Erfahrungen. Die entstehende Definition von SDG 12 wird in Form von klaren Leitlinien für die Anwendung kommuniziert. Diese Leitlinien dienen Unternehmen, Regierungen und anderen Stakeholdern als Referenzpunkt für die Umsetzung nachhaltiger Konsum- und Produktionspraktiken. Begleitend werden Schulungsmaterialien erstellt und Sensibilisierungskampagnen durchgeführt, um

die Verbreitung und Anwendung der Definition zu fördern.

Das Projekt „Definition SDG 12“ ist somit nicht nur eine theoretische Ausübung, sondern eine zielgerichtete Initiative, um einen standardisierten Rahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster zu schaffen. Die umfassende Definition, basierend auf aktuellen Erkenntnissen und unter Einbeziehung der Pariser Klimaziele, soll dazu beitragen, eine nachhaltige Zukunft aktiv zu gestalten und einen Beitrag zu den globalen Entwicklungszielen zu leisten.

46 Qualitative Indikatoren zur Fortschrittsmessung von SDG 12

Ansprechpersonen: Alexander Griebler, Jakob Scherer, Ulrich Brand
Beteiligte Gruppen: SDG 12
Beteiligte Institutionen: Montanuniversität Leoben, Universität Wien, BOKU, TU Graz



Die vorliegende Projektinitiative befasst sich mit der Schaffung qualitativer Indikatoren zur Bewertung von Fortschritten im Rahmen des Sustainable Development Goal (SDG) 12. Ein zentraler Aspekt dieses Projekts ist die Integration diverser Nachhaltigkeitsperspektiven, um sicherzustellen, dass die angestrebten Veränderungen nicht nur soziale und wirtschaftliche Dimensionen berücksichtigen, sondern auch einen substantiellen Beitrag zu einer möglichen holistischen Nachhaltigkeit leisten können.

Die Projektrealisierung gliedert sich in mehrere aufeinander aufbauende Schritte. In einer ausführlichen Literaturrecherche werden existierende Indikatoren zur Fortschrittsmessung von SDG 12 analysiert. Gleichzeitig werden wissenschaftliche Erkenntnisse zu nachhaltiger Produktion und Konsum aggregiert. Dies bildet die Basis für die Entwicklung innovativer Qualitätsindikatoren. Diese Indikatoren fokussieren auf Aspekte nachhaltigen Konsums und Produktion, einschließlich sozialer Gerechtigkeit, Kreislaufwirtschaft und ökologischer Verträglichkeit. Der Anspruch ist es, einen umfassenden Blick auf die Nachhaltigkeit in Konsum- und Produktionsmuster zu ermöglichen und nicht nur quantitative, sondern auch qualitative Fortschritte zu erfassen.

Ein zentraler Schwerpunkt liegt in der Integration der Pariser Klimaziele in die entwickelten Indikatoren. Dies umfasst die Identifikation von Verbindungen zwischen nachhaltigem Konsum und den Klimazielen sowie die Entwicklung von Bewertungskriterien, die sicherstellen, dass Maßnahmen im Rahmen von SDG 12 auch klimaverträglich sind. Die praxisnahe Erprobung erfolgt durch die Implementierung der Indikatoren in Pilotprojekten oder ausgewählten Unternehmen. Diese Phase ermöglicht eine Anpassung der Indikatoren auf Grundlage gesammelter Erfahrungen, um deren Effektivität und Anwendbarkeit zu optimieren.

Abschließend erfolgt die Erstellung von klaren Leitlinien für die Anwendung der Indikatoren. Diese Leitlinien sind für Unternehmen, Regierungen und andere Stakeholder bestimmt und werden von Schulungsmaterialien sowie Sensibilisierungskampagnen begleitet, um eine breite Anwendung sicherzustellen. Die entwickelten Indikatoren ermöglichen eine umfassende Bewertung von Fortschritten in Richtung nachhaltiger Konsum- und Produktionsmuster. So wird ein wichtiger Beitrag zu einer ganzheitlichen und nachhaltigen Entwicklung unserer Gesellschaft geleistet.

47 Vorlesung „Nachhaltige Produktion & Konsum: Transformation und Konflikte“

Ansprechpersonen: Jakob Scherer
Beteiligte Gruppen: SDG 12
Beteiligte Institutionen: Universität Wien

Eine interdisziplinäre Vorlesung zu den Konflikten um nachhaltige Produktions- und Lebensweisen.

Übersicht

Im Sommersemester 2024 organisierten Gabriel Eyselein und Jakob Scherer am Institut für Politikwissenschaften der Universität Wien eine Vorlesung für Studierende im Bachelor Politikwissenschaft und angrenzende Studiengänge. Themen waren die Konflikte um nachhaltige Produktions- und Konsumweisen. Angesiedelt war die Vorlesung im Spezialisierungsmodul ‚Internationale Politik und Entwicklung‘. Konzipiert wurde eine Ringvorlesung mit einer Mischung aus Einführungssitzungen und Debatten mit Expert*innenpanels zu zentralen Transformationsfeldern (Mobilität, Energie, Lebensmittel, Rohstoffe). Darüber hinaus waren auch Formate wie eine Exkursion zu grünem Stahl bei der Voestalpine, ein Lesekreis, die Beyond Growth Konferenz und ein Vortrag zu einem konkreten Transformationskampf bei Florenz Teil der Lehrveranstaltung.

Projektbeschreibung

Über 300 angemeldete Studierende hatten so vielfältige Möglichkeiten, sich kritisch mit den Debatten rund um Transformationsprozesse hinzu einer nachhaltigen Produktion & Konsum auseinanderzusetzen, von ökologischer Modernisierung bis zu sozial-ökologischer Transformation. Insbesondere die Verknüpfung der Einführungen in diverse Krisenverständnisse, Konzepte und theoretische Perspektiven sowie Transformationsperspektiven und den konkreten Transformationsfeldern und Konfliktsituationen machten die Inhalte besonders greifbar. Die Studierenden diskutierten mit österreichischen und internationalen Expert*innen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft aktuelle Probleme, unterschiedliche Lösungsstrategien, gesellschaftliche Konflikte sowie potenzielle Alternativvisionen. Ob aktuelle Forschungsergebnisse oder spannende Einsichten aus Praxisprojekten, die vielen Knotenpunkte verdichteten sich immer weiter zu einem breiten Netz der Erkenntnisse

zu notwendigen Veränderungen in Produktion und Konsum. Es verknüpften sich Debatten zu zentralen Strukturen, Akteur*innen und ihren Interessen.

Eine zusätzliche Aufwertung erhielt die Vorlesung durch die Einbindungen in das Semesterprogramm der IPW-Lectures, wodurch die Inhalte dezidiert für eine breite Öffentlichkeit geöffnet wurden.

Ansprechpersonen: Ingeborg Schwarzl, Claudia Michl, Lisa Waldschütz
Beteiligte Gruppen: SDG 13
Beteiligte Institutionen: Climate Change Centre Austria, BOKU
Kooperationen: Earth4All Austrian Chapter

Hintergrund

Am Anfang stand die Frage: „Was teilen wir den Entscheidungstragenden eigentlich konkret über die Optionen und Maßnahmen aus dem Optionenbericht mit?“, gefolgt von der Frage: „Wie lässt sich das umfangreiche Wissen aus verschiedenen Disziplinen bestmöglich an jene vermitteln, die es umsetzen wollen und können?“ Diese Fragen sind nicht nur in UniNETZ relevant, sondern beschäftigen viele Akteur:innen an der Schnittstelle Wissenschaft und Gesellschaft.

Der Klimawandel durchdringt alle Lebensbereiche, das zeigt sich auch darin, dass die Ziele von SDG 13 mit nahezu allen anderen SDGs in Wechselwirkung stehen. Daraus entstand die Idee, die Fülle an schon vorhandenen Lösungsansätzen ausgehend von der Klimaperspektive leicht zugänglich zu machen. Die Idee zu klima2go wurde geboren.

Projektbeschreibung

Der **klima2go - Maßnahmenkompass** ist eine zukunftsorientierte Datenbank, die klima- und nachhaltigkeitsrelevante Maßnahmen aus verschiedenen wissenschaftlich fundierten Quellen zugänglich macht. klima2go enthält alle UniNETZ Optionen und Maßnahmen und zahlreiche Maßnahmen aus anderen wissenschaftlich fundierten Quellen. klima2go richtet sich an alle Anwender:innen von Klima- und Nachhaltigkeitsmaßnahmen aus Verwaltung, Politik, Wirtschaft, Interessensvertretungen, aber auch an NGOs und Wissenschaftler:innen aller Fachbereiche und soll den Weg zur Umsetzung von Maßnahmen erleichtern.

klima2go ist ein **Service des CCCA**, das in Kooperation mit den **Projekt UniNETZ SDG 13** und dem **Projekt Earth4All Austrian Chapter** entwickelt wurde. Es bietet eine übersichtliche Orientierungshilfe, um die Vielzahl vorhandener Maßnahmen zu sichten, die zur Bekämpfung der Klimakrise und zur Erreichung globaler Klima- und Nachhaltigkeitsziele beitragen können.

Diese Maßnahmen können in klima2go entweder nach ihrer Klimawirkung, Sektoren bzw. den Earth4All-Kehrtwenden oder mittels Freitextsuche durchsucht werden und sind direkt

mit den jeweiligen Publikationen oder Websites verlinkt. Derzeit umfasst die Datenbank **rund 1700 Maßnahmen**, die kontinuierlich aktualisiert und erweitert werden.

Detaillierte Informationen sind auf der Website (siehe QR-Codes) zu finden.



<https://ccca.ac.at/wissenstransfer/klima2go-massnahmenkompass>



<https://https://ccca.ac.at/>

Ansprechpersonen: Ingeborg Schwarzl, Claudia Michl
Beteiligte Gruppen: SDG 13
Beteiligte Institutionen: CCCA
Kooperationen: voestalpine Metal Engineering Division am Standort Donawitz

Übersicht

Wissenschaftler:innen erhielten im Rahmen des 23. Österreichischen Klimatages Einblick in aktuelle und zukünftige Stahl- und Schienenproduktion der voestalpine Metal Engineering Division am Standort Donawitz und tauschten sich zu klimarelevanten und SDG-übergreifenden Fragen aus dem UniNETZ-Optionenbericht aus.

Hintergrund

Das CCCA veranstaltet jährlich mit verschiedenen Mitveranstaltern den Österreichischen Klimatag. Der 23. Österreichische Klimatag fand im April 2023 an der Montanuniversität Leoben statt und hatte das Motto „Ressourcen im Wandel“, mit dem Ziel nachhaltige Ressourcennutzung in den interdisziplinären Diskurs zu bringen. Dieser Diskurs wurde bei der Abendveranstaltung, die in Kooperation von UniNETZ SDG 13 und der voestalpine Metal Engineering Division am Standort Donawitz stattfand, fortgeführt.

Projektbeschreibung

Die Abendveranstaltung des Klimatags startete mit einer Führung für 70 Personen durch das voestalpine Werk in Donawitz (Stahl- und Schienenproduktion). Es folgte ein Einblick in inhaltliche Highlights aus dem Projekt UniNETZ SDG 13 durch Ingeborg Schwarzl (CCCA-Geschäftsstelle) sowie eine Vorstellung der voestalpine-Standorte und Produkte und der Herausforderungen durch die geplante Umstellung der Hochöfen auf Elektrolichtbogenöfen durch Thomas Starzer (Senior Vice President, voestalpine Metal Engineering GmbH), dem auch der UniNETZ-Optionenbericht überreicht wurde.

Ein Quiz mit klimarelevanten Fragen aus dem UniNETZ Optionenbericht lieferte zusätzlich weitere konkrete Anregungen zum Austausch zu den zahlreichen Synergien zwischen SDG 13 und den anderen SDGs. Ein vegetarisch / veganes Buffet, bereitgestellt vom CCD der voestalpine Metal Engineering Division stärkte die insgesamt rund 100 Teilnehmer:innen beim intensiven Vernetzen.

Siehe auch: <https://ccca.ac.at/dialogformate/oesterreichischer-klimatag/klimatag-2023/nachlese-impressionen>



50 Klima, Kunst und Wissenschaft – gemeinsam aktiv mit Studierenden

Ansprechpersonen: Ingeborg Schwarzl, Maria Kalleitner-Huber
Beteiligte Gruppen: SDG 13
Beteiligte Institutionen: Climate Change Centre Austria, Universität Mozarteum Salzburg
Kooperationen: Lehrveranstaltung Sustainability Challenge, RCE Vienna (WU Wien)

Hintergrund

Wie Kunst und Wissenschaft gemeinsam und wirkungsvoll zur gesellschaftlichen Transformation beitragen können, wird seit der ersten UniNETZ-Phase vielfältig diskutiert und erprobt. Auch die Einbindung Studierender ist ein wichtiges Anliegen der UniNETZ-Community. In diesem Projekt wurden diese beiden Aspekte miteinander verknüpft. Das CCCA war dazu im Rahmen von UniNETZ SDG 13 gemeinsam mit der Universität Mozarteum Projektpartner für ein Service Learning-Projekt der Sustainability Challenge Lehrveranstaltung 2023-24.

Projektbeschreibung

Im Projekt „Klima, Kunst und Wissenschaft – gemeinsam aktiv“ befassten sich Studierende aus fünf verschiedenen wissenschaftlichen und künstlerischen Fachbereichen zwei Semester lang begleitet von der SDG 13 Gruppe damit, wie mit wissenschaftlichen und künstlerischen Ansätze gemeinsam Lösungsansätze zur Bewältigung der Klimakrise entwickelt werden können. Dabei sollte das Zusammenwirken der beiden Bereiche an einer von der Studierenden-gruppe frei wählbaren Aktivität erprobt und analysiert werden.

Es war für alle Beteiligten viel schwieriger als erwartet, aus den Sichtweisen der ganz unterschiedlichen Fachbereiche (Umweltingenieurwesen, Global Change and Sustainability, Politikwissenschaft, Visuelle Kommunikation, Bildende Kunst) zu einem gemeinsamen Thema, Ziel und Aktivität zu kommen. Nach einigen Höhen und Tiefen war das Ergebnis dieser Auseinandersetzung jedoch auf der Klima Biennale Wien von zu sehen.

Ein Zitat der Studierenden und ein paar Bilder geben einen kleinen Einblick in das gemeinsame Experiment:

„Im Herbst 2024 hatten wir noch keine Ahnung, was uns erwartet oder dass wir im Sommersemester Teil der Klima Biennale Wien sein werden. Aber im Mai 2024 war es tatsächlich so weit. Wir hatten unsere **Pop-Up-Ausstellung „Fäden finden – Koffer-Interaktion von Kunst und Wissenschaft“** erfolgreich zusammengestellt. In zwei Koffern brachten wir unsere



51 Publikationen: SDG 13 und ...

Synergien und Zielkonflikte leicht verständlich

Ansprechpersonen: Ingeborg Schwarzl, Claudia Michl
Beteiligte Gruppen: SDG 13, SDG 5, SDG 6, SDG 11, SDG 12, SDG 15
Beteiligte Institutionen: Climate Change Centre Austria, Montanuniversität Leoben, Technische Universität Graz, Technische Universität Wien, Universität für Bodenkultur Wien und zahlreiche weitere

Übersicht

In Kooperation zwischen der SDG 13 Gruppe und mehreren anderen SDG- bzw. SP-Gruppen sind einige neue Fact Sheets im Rahmen der CCCA-Fact Sheet Serie entstanden. Diese zeigen leicht verständlich und wissenschaftlich fundiert zahlreiche Synergien und mögliche Zielkonflikte zwischen den Wegen zur Erreichung der Ziele des SDG 13 und der Ziele anderer SDGs auf.

Hintergrund

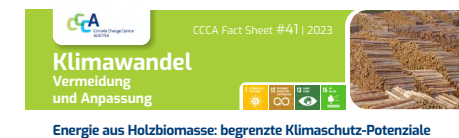
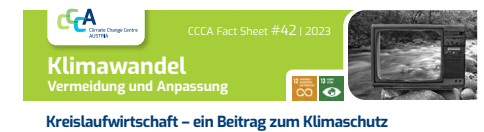
Die Arbeit an den Optionen und auch die Optionenbewertung (siehe dazu eigenen Beitrag) haben die zahlreichen Synergien und auch mögliche Zielkonflikte zwischen den Wegen zur Erreichung der Ziele des SDG 13 und der Ziele anderer SDGs deutlich sichtbar gemacht. Das CCCA stellt zur Unterstützung des Wissenstransfers innerhalb der Forschung sowie von Forschung in Richtung Anwendung Fact Sheets, also leicht verständliche wissenschaftliche Kurzzusammenfassungen von klimarelevanten Grundlagen sowie aktuellen Forschungsergebnissen zur Verfügung. Diese haben zum Ziel, sowohl für den interessierten Laien als auch Fachexpert:innen Wissen in verständlicher und anwendbarer Form aufzubereiten. Dieses bereits sehr gut etablierte Format bietet einen guten Rahmen dazu, die Synergien und auch Zielkonflikte zwischen SDG 13 und anderen SDGs in den öffentlichen Diskurs einzubringen und damit auch Entscheidungsstragenden leicht zugänglich zu machen.

Projektbeschreibung

Bisher gibt es, angeregt und koordiniert von der SDG 13 Gruppe, folgende Fact Sheets auf Basis des UniNETZ Optionenberichts:

- » CCCA (2022): Fact Sheet Nr. 36 – **Naturnaher urbaner Wasserhaushalt**. Fuchs-Hanusch, D.; Martin Regelsberger, M.; Schwarzfurtner, K.; Waldschütz, L. Ort: CCCA
- » CCCA (2023): Fact Sheet Nr. 41 – **Energie aus Holzbiomasse: begrenzte Klimaschutz-Potenziale**. Erb, KH; Gratzner, G; Haberl, H; Tappeiner, U; Tasser, E; Gingrich, S. Ort: CCCA

- » CCCA (2023): Fact Sheet Nr. 42 – **Kreislaufwirtschaft – ein Beitrag zum Klimaschutz**. Trummer, P.; Schwarzl, I. Ort: CCCA
- » CCCA (2023): Fact Sheet Nr. 46 – **Klima und Gender in den Industriestaaten – Zusammenhänge und Chancen**. Ratzer, B.; Palucki, M.; Michl, C. Ort: CCCA
- » CCCA-Fact Sheet zum Thema “Klimawandel und Biodiversität“ ist derzeit (Herbst 2024) in Arbeit.



© CCCA



<https://ccca.ac.at/wissenstransfer/uninetz-sdg-13>

52 Indikatoren für SDG 15 – Reporting und Monitoring in Österreich

Ansprechpersonen: Julia Fugger, Bernd Lenzner, Franz Essl
Beteiligte Gruppen: SDG 15, SP II
Beteiligte Institutionen: Universität Wien, BOKU, Universität Graz, UWK, Veterinärmedizinische Universität Wien

Identifikation relevanter Indikatoren für das SDG 15 Reporting in Österreich.



Übersicht

Ziel des Projektes ist es, für Österreich relevante Indikatoren zu identifizieren, um die Entwicklung des Sustainable Development Goal 15 – Leben an Land sowie dessen Targets umfassend abzubilden. Die erarbeiteten Indikatoren werden der Statistik Austria für den „Agenda 2030 SDG-Indikatorenbericht“ vorgeschlagen. Außerdem ist eine wissenschaftliche Publikation geplant.

Hintergrund

Bisher wurden im „Agenda 2030 SDG-Indikatorenbericht“ der Statistik Austria die von der UN vorgeschlagenen Indikatoren der jeweiligen Targets verwendet. Diese Indikatoren bilden jedoch nur einen Teil der im SDG 15 erfassten Targets in Österreich ab. Beispielsweise, wird für das Target 15.8 „by 2020 introduce measures to prevent the introduction and significantly reduce the impact of invasive alien species on land and water ecosystems, and control or eradicate the priority species“ nur ein Indikator, welcher mit ja oder nein beantwortet werden kann, verwendet.

Um den Fortschritt für die Erreichung des SDG 15 in Österreich vollumfänglich zu erfassen, wird das bestehende Indikatorenset kritisch evaluiert und entsprechend erweitert. Darüber hinaus besteht auch Relevanz für die österreichische Biodiversitätsstrategie und die Ziele, welche sich aus dem Kunming-Montreal Global Biodiversity Framework (GBF) ergeben.

Projektbeschreibung

Anhand eines semi-systematischen Literaturreviews der wissenschaftlichen Literatur werden existierende Indikatoren identifiziert und auf ihre Relevanz für Österreich geprüft. Das Review beinhaltet reproduzierbare Workflows, sodass es zu einem späteren Zeitpunkt wiederholt werden kann, um neue, relevante Literatur zu integrieren.

53 „Mensch-mit-Natur-Gebiete“

Nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums

Ansprechpersonen: Elfriede Neuhold, Sophia-Marie Horvath
Beteiligte Gruppen: SDG 15
Beteiligte Institutionen: Universität für Weiterbildung Krems, Universität für Bodenkultur Wien
Kooperationen: Gemeinschaftliches Hof- und Wohnprojekt Mirabergen, Burgenland

In diesem Projekt geht es um die Stärkung der Beziehung von Mensch und Natur sowie darum, konkrete transdisziplinäre Projekte zur Schaffung von Rahmenbedingungen für „Mensch-mit-Natur-Gebieten“ zu entwickeln und durchzuführen.

Übersicht

Die Beziehung zwischen Mensch und Natur spielt eine wesentliche Rolle bei der Lösung von Problemen wie dem Verlust der biologischen Vielfalt und der Verschlechterung der Ökosysteme. Geeignete Maßnahmen sind erforderlich, um die Verbundenheit von Menschen mit der Natur zu fördern. Zu diesem Zweck sollen transdisziplinäre Projekte zur Schaffung von Rahmenbedingungen für „Mensch-mit-Natur-Gebieten“ entwickelt und umgesetzt werden. Diese dienen dazu Renaturierung und ökologische Bewirtschaftung von Ökosystemen sowie alternative und innovative Formen des sozialen Zusammenlebens und -arbeitens zu erproben und zu fördern.

Hintergrund

Bottom-up-Initiativen für gemeinschaftliches Wohnen und Bewirtschaften von landwirtschaftlichen Flächen wie Gemeinschaftswohnprojekte und Ökodörfer, bei denen ökologische Selbstversorgung sowie Anbau für den Verkauf von Produkten betrieben wird, brauchen neben gesellschaftlicher Anerkennung auch bessere Rahmenbedingungen. Für die weitere Entwicklung des ländlichen Raums ist dabei ebenfalls zu eruieren, wie es junge Landwirt*innen und Bewirtschaftende mittels neuer sozialer und ökonomischer Konzepte schaffen können, die Böden und Wälder ökologisch zu bewirtschaften und dabei die Landschaft zu pflegen.

Projektbeschreibung

Mensch-mit-Natur-Gebiete sind definierte Flächen oder Gebiete im ländlichen Raum, wo Menschen, welche naturnah leben möchten, die Flächen von Verschmutzungen reinigen, renaturieren und Bodenfruchtbarkeit wieder aufbauen. Diese Gruppen von Menschen testen


verschiedene soziale, ökologische und ökonomische Ansätze des Zusammenlebens. Durch die extensive ökologische Landwirtschaft wird die Versorgung mit wertvollen Lebensmitteln auch für die regionale Bevölkerung sichergestellt.




Kontakt


ÜBER UNS

Genauso wie die SDGs in vielfacher Weise miteinander verbunden sind und nur auf inter- und transdisziplinäre Weise umgesetzt werden können, repräsentiert UniNETZ ein breites Spektrum an Expertise aus Sozialwissenschaften, Naturwissenschaften, Technik, Kunst und Musik. Die Gruppen setzen sich aus Wissenschaftler:innen, Künstler:innen und Studierenden aus den unterschiedlichsten Fachbereichen und Institutionen zusammen und machen die Zusammenarbeit zu einer spannenden Reise auch über den eigenen Tellerrand hinaus.

 koordination@uninetz.at

 www.uninetz.at

 [uninetz](https://www.instagram.com/uninetz)

 [Uninetz](https://www.facebook.com/Uninetz)



UniNETZ
Verantwortung für nachhaltige Entwicklung